



MITTEILUNGSBLATT

Studienjahr 2007/2008 - Ausgegeben am 8.10.2007 - 4. Stück

ORGANISATION

5. Wissensbilanz 2006



5. Wissensbilanz 2006

Der Rektor der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG 2002 die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2006 kund:



I. Wirkungsbereich, Zielsetzung, Strategien

1. Wirkungsbereich

Der Wirkungsbereich der Medizinischen Universität Wien umfasst alle Bereiche der Human- und der Zahnmedizin, der Gesundheitswissenschaften und der Prävention sowie alle Grundlagenwissenschaften, die für die Medizin die naturwissenschaftliche Basis bilden. Sämtliche vom Wirkungsbereich erfasste Disziplinen sind im Organisationsplan der Universität genannt. Der Wirkungsbereich erstreckt sich aber auch auf "Metamedica", das sind Disziplinen, die einen Übergang zu anderen Wissenschaftszweigen darstellen. Dazu zählen u.a. Ethik, Medizinrecht, Statistik, Informatik, Medizintechnik und Gesundheitsökonomie.

2. Zielsetzung

- Wahrnehmung der Universität als Entität sowohl von innen (durch alle MitarbeiterInnen) als auch von außen (durch die "Stakeholder") mit Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung als gleichwertigen Kernaufgaben;
- *Im Kernbereich Forschung*: Schwerpunkte mit erfolgreicher Einbindung in den internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb; strategische Teilziele sind (i) hohe Mobilität, (ii) hoher Anteil drittfinanzierter MitarbeiterInnen (für die Forschung) und (iii) Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen nach wirtschaftlichen Grundsätzen (Academic-Private-Partnership);
- *im Kernbereich Lehre*: international vergleichbare "Outcome"-Qualität der Undergraduate-Curricula und des Ph.D.-Curriculums; strategische Teilziele sind (i) hohe Mobilität, (ii) hohe Anziehungskraft der Curricula (insbesondere des Ph.D.-Curriculums) für die besten Studierenden aus dem nationalen und internationalen Raum;
- *im Kernbereich PatientInnenversorgung und Prävention*¹: Versorgungsauftrag im Sinne überregionaler Spitzenmedizinischer Versorgung und unter Wahrung eines für Lehre, ärztliche Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums; Betriebsführungsgesellschaft für das Universitätsspital AKH; Strategische Subziele sind (i) optimale Behandlungsprozesse (wenige und transparente Schnittstellen) und (ii) internationale Position als "Global Health Care Player";
- gleichgestellte Geschlechter;
- am Arbeitsmarkt ausgerichtetes postgraduelles Fortbildungsangebot.

3. Strategien, Profilbildung

Referenzen

¹ Medizinischen Universitäten können klinische Aufgaben zum überwiegenden Teil nur im Zusammenwirken mit öffentlichen Krankenanstalten erfüllen, sodass hier das Erreichen strategischer Ziele, eines Profils und von Vorhaben auch vom Krankenanstaltenträger und seinen Organen abhängt.



- Forschungsbereiche, die vier Kriterien erfüllen: (i) wissenschaftliche und organisatorische Kompetenz der Beteiligten, (ii) Fachübergreifung von klinischen und medizinisch-theoretischen Fächern sowie Einbindung der Grundlagenwissenschaften in die klinische Forschung, (iii) intensive Unterstützung durch diverse Formen der Forschungsförderung, (iv) hochrangiges Publizieren.
- Undergraduate-Curricula mit folgenden Merkmalen: (i) gleichzeitige Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen ("knowledge, skills, attitudes"), (ii) fachübergreifende Lernumgebungen ("learning situations"), (iii) Praxisorientierung durch Arbeiten in Kleingruppen;
- ein medizinerorientiertes Ph.D.-Curriculum, dessen Kollegs internationaler Evaluierung unterliegen und die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Universität fördern, und das – in Form eines Exzellenzlehrgangs – den Einstieg hoch begabter Studierender noch vor deren Undergraduate-Abschluss erlaubt (M.D./Ph.D.);
- ein klinischer Bereich, der (i) neben ein Fach vertretenden Kliniken auch eine Struktur mit fachübergreifenden Zentren als eigene Organisationseinheiten aufweist, welche nicht nur Behandlungspfade optimieren und damit Schnittstellen verringern, sondern auch die interdisziplinäre Forschung erleichtern¹, und (ii) zum internationalen Transfer von klinischem "Know-how" in der Lage ist;
- Gender Mainstreaming, Mentoring und Frauenförderung sowie geschlechterspezifische Forschung und Lehre (Gender-Based Medicine).

4. Weitere Themenbereiche

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Berufspflichten

Die Einrichtung von Lehrveranstaltungen für Studierende, denen aufgrund besonderer Umstände (AlleinerzieherInnen, kurzfristige Berufstätigkeit) der Besuch der Lehrveranstaltungen in der regulären Tageskernzeit nur schwer oder nicht möglich ist, wurde für den 2. Studienabschnitt der Diplomstudien Human- und Zahnmedizin realisiert. Eine Ausweitung des Angebots auf den ersten Studienabschnitt ist geplant. Im dritten (klinischen) Studienabschnitt ist aufgrund des laufenden Krankenanstaltenbetriebs eine Einrichtung von Lehrveranstaltungen außerhalb der Kernarbeitszeit grundsätzlich nicht möglich. Der Umfang des Angebots wird aufgrund der Nachfrage im jeweils vergangenen Studienjahr und einer Befragung der Universitätsvertretung Medizin der Österreichischen HochschülerInnenschaft festgesetzt. Im Berichtszeitraum standen für jeden der drei Jahrgänge des 2. Studienabschnitts jeweils 20, also insgesamt 60 Plätze zur Verfügung.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

EDV-unterstützte Leistungserhebung und Evaluation (EULE) für das Berichtsjahr 2004/05

Die EULE-Erhebung über das Berichtsjahr 2004/05 fand im März 2006 statt. Der Helpdesk für inhaltliche Fragen war an der Stabstelle EQ etabliert. Nach Abschluss der Erhebung erfolgte der Plausibilitätscheck der Angaben der Organisationseinheiten. Im Zuge einer

Rückspielung der vorläufigen Auswertungsergebnisse wurden die anhand der Leistungskriterien Forschung überprüften Leistungsdaten Anfang Oktober an die Erhebungseinheiten zur Stellungnahme und allfälligen Korrektur gesandt.

Übernahme des Projekts „Research Activies Documentation“ (RAD)

Am 15.3.2006 wurde vom Rektorat beschlossen, dass die Forschungsdokumentation an der MedUniWien in Zukunft mit Hilfe der Applikation RAD, die in das an der MedUniWien etablierte System „i3v“ eingebettet ist, erfolgen soll. Die inhaltliche Koordination der Implementierung des Projekts wurde der Stabstelle EQ überantwortet.

Das RAD dient einerseits der strukturierten Erfassung der Forschungsaktivitäten aller MitarbeiterInnen der MedUniWien und ist damit ein wichtiger Erfolgsfaktor für die zukünftige Einwerbung von Drittmitteln und die Attraktivität der MedUniWien für auswärtige Studierende und ForscherInnen; andererseits bietet RAD als Nachfolge-Erhebungsinstrument der EULE komplexere Möglichkeiten, um die gesetzlich vorgeschriebenen Berichtswünsche (Wissensbilanzverordnung) bezüglich des universitären Forschungoutputs abzudecken.

In unzähligen Arbeitsgruppen mit den Organisationseinheiten der Verwaltung und der Universität Wien, die für die Programmierung von RAD zuständig ist, wurden inhaltliche Aspekte bearbeitet, konkretisiert und präzisiert. Mitte Oktober 2006 wurde der Probetrieb des RADES an vier Organisationseinheiten der MedUniWien aufgenommen, die Produktivsetzung – von RAD-Teilbereichen - erfolgte im Jänner 2007.

Erstellung der Kennzahlen zur Wissensbilanz

Mit 27.02.06 erging der Auftrag des Rektors an die Stabstelle EQ, die Koordination für die Wissensbilanz 2005 durchzuführen. In einem ersten Schritt wurden die vom bm:bwk zur Verfügung gestellten Rohdaten des eingeschränkten Kennzahlenkatalogs mit den involvierten Fachabteilungen einem Datenclearingprozess unterzogen. Um darüber hinaus eine Basis für die ebenfalls laut Gesetz gewünschte Interpretation der Daten liefern zu können, wurden auch die Daten des vorangehenden Berichtsjahres analysiert.

Für die Erstellung der gegenüber dem Vorjahr wesentlich umfangreicheren Wissensbilanz 2006 wurden für ausgewählte Kennzahlen Simulationsrechnungen mit den Daten des letzten Halbjahres 2006 durchgeführt. Per 12.12.2006 wurde EQ beauftragt, die Koordination für die Erstellung der Wissensbilanz 2006 zu übernehmen.

Formelgebundenes Budget

In den Sommermonaten wurden für die Qualitätssicherung des Indikator-Ergebnisses auf Ebene der Universität die Berechnungen des bm:bwk einer Kontrollanalyse mittels SPSS unterzogen. Aufgrund der teilweise umfangreichen offenen Punkte wurde eine vorläufige Stellungnahme per 16.08.2006 verschickt, die Letztversion wurde am 28.09.2006 an das bm:bwk ausgesandt. Die Rückmeldung des bm:bwk zu den zwei zu hinterfragenden Punkten ist allerdings noch ausständig.

Lehr-Evaluation mittels Online-Evaluationssystem

Durchführung der Online-Evaluation

Mit 1.1.2006 lief der für die Jahre 2004 und 2005 verfasste Kooperationsvertrag mit der Universität Wien für die „Entwicklung und Durchführung der Online-Evaluierung der Curricula der Medizinischen Studienrichtungen“ aus. Mit diesem Stichtag war die



Durchführung der Online-Evaluation gänzlich in den Händen der Stabstelle EQ. Im Kalenderjahr 2006 wurden 73 Online-Evaluationen über geblockte Lehrveranstaltungen neben weiteren, thematischen Sondererhebungen durchgeführt. Im Vergleich zum Jahr 2005 (43 durchgeführte Evaluation exklusive Sondererhebungen) ist somit ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl der Online-Evaluationen zu verzeichnen.

Neukonzeption bzw. Adaption von Fragebögen

Für die Evaluation des Studiums der Zahnmedizin wurde ab März 2006 ein Evaluationskonzept erstellt. Des Weiteren wurden Fragebögen für die „Assistenz im 72- Wochenpraktikum“ und für das „72-Wochenpraktikum“ unter Mitarbeit von AbteilungsleiterInnen der Zahnklinik, der Curriculumsdirektion und StudierendenvertreterInnen neu konzipiert.

Ab Mai 2006 wurde das Konzept für die Evaluation der Tertiale des Humanmedizinstudiums erarbeitet. Hierfür wurden unter Einbeziehung der Curriculumsdirektion und der Terialkoordinatoren drei neue Fragebögen konzipiert, welche die folgenden Evaluationsgegenstände abdecken: Vorlesungen, Praktika, Seminare, Klinische Praktika, Logbuch, Interdisziplinäre Fallkonferenz und Line Diagnosewissenschaften sowie die Line Allgemeinmedizin.

Weiters wurden im Frühjahr 2006 im Rahmen von Expertenrunden mit Curriculumsdirektoren, Block- und Linekoordinatoren und der ÖH neue Fragebögen für die Blöcke und Lines des Humanmedizinstudiums erarbeitet. Ende Juni startete der Pretest der neu konzipierten Fragebögen mit der Erhebung bei den Studierenden. Die Umstellung der Line-Bewertung von Gruppen- auf Personenebene bedingte eine Neuprogrammierung des Online-Evaluationssystems.

Für alle drei Evaluationsbereiche (Tertiale, Zahnmedizin, Blöcke/ Lines) sowie zusätzlich für die ebenfalls 2006 neu konzipierten Fragebögen zu POL („Problemorientiertes Lernen“), FBL („Fallbasiertes Lernen“) und zu den Famulaturen (BetreuerInnen- und Studierenden-Fragebogen) wurden Online-Fragebögen erstellt sowie neue Berechnungsschemata und Berichtsvorlagen ausgearbeitet. Seit Oktober 2006 sind alle neu konzipierten Fragebögen an der MedUniWien im Einsatz.

Qualitätsmanagement in der Lehre

Bereits im Jahr 2005 fand im Rahmen des Projektes „QM in der Lehre“ die Definition von Prozesslandschaften und Leistungsindikatoren für den Bereich Studium und Lehre der Diplom- und Doktoratstudien statt. Im ersten Halbjahr 2006 wurde darauf aufbauend das Schema bezüglich seines Realisierungsgrades klassifiziert und Zuständigkeiten für Umsetzungskontrolle, Datenerhebung bzw. -aufbereitung definiert. Am 4.7.2006 wurde das Projekt im Rahmen einer MedUniWien-internen Informationsveranstaltung präsentiert. Um die zahlreichen Indikatoren zu Themenbereichen zusammenzufassen, wurden diese in einem weiteren Schritt ab Herbst 2006 zu den folgenden Kategorien geordnet: Curriculums-koordination/ -administration, Lehre, Lernen, Prüfen, Diplomarbeit/ Dissertation, Evaluation/ Akkreditierung/ Außenwirkung, Fort- und Weiterbildung für Lehrende sowie Mobilität. Ein eingeschränkter Kennzahlenkatalog für das Studienjahr 2005/06 wird im Jahr 2007 erstmals erhoben.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Sommerklausur 2006 ein Konzept zu alternativen Evaluationsmodellen, die neben der herkömmlichen Lehrevaluation eingesetzt werden sollen, erstellt, wobei der Fokus zum einen auf dem Aspekt „Beobachtung einer Vorlesung oder geblockten Einheiten“ mittels Beobachtungsbogens und Verlaufsprotokolls und zum

anderen auf der „Evaluierung von Lernunterlagen von HabilitationswerberInnen“ liegt. Parallel dazu fand die Erarbeitung eines Qualifikationskonzeptes für Lehrende an der Medizinischen Universität Wien statt, das sich als Ziel die Weiterqualifikation von (schlecht evaluierten) Lehrenden gesetzt hat. Der Schwerpunkt der Literaturrecherche lag hierbei auf möglichen Anreizmodellen, um die Abhaltung von „guter Lehre“ zu gewährleisten. Das Qualifikationskonzept wurde im Jänner 2007 zur Stellungnahme an die Curriculumdirektoren ausgesandt.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahre 2006 hat die Stabstelle folgende Maßnahmen verstärkt bzw. initiiert:

- Herausgabe der Mitarbeiterzeitung (1. Erscheinungstermin: Februar 2006, 4x jährlich), Ziel: Schaffung einer Corporate Identity innerhalb der MitarbeiterInnenschaft der MedUniWien
- Erstellung eines Corporate Design Manuals zur Homogenisierung des Außenauftritts aller Institute und Kliniken
- Aufbau einer geregelten Pressearbeit, Schwerpunkt Wissenschafts-PR
- Aufbau eines Corporate Publishing Bereiches (Folder, Broschüren, etc)
- Aufbau von Fundraising-Initiativen (Initiative Krebsforschung)
- Aufbau von Kooperationen (Minopolis, Kunsthistorisches Museum)
- Vorbereitung des Website-Relaunches
- Herstellung von Webauftritten für die Organisationseinheiten der MedUni Wien

Das Gesamtaugenmerk bei diesen Maßnahmen ist der abgestimmte Außenauftritt zur Stärkung der Marke Medizinische Universität Wien in der Öffentlichkeit und die damit verbundene höhere Aufmerksamkeit gegenüber den Leistungen der MedUni Wien, um die notwendigen finanziellen Zuwendung für Wissenschaft und Forschung an der MedUni Wien bei den wichtigen Stakeholders/ Opinion Leaders des Landes zu erreichen.

d) Maßnahmen zu Erreichung der Aufgaben hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Frauenförderung

„Planungswerkstatt K³ – Karriere, Kinder, Klinik“

Das Beratungsangebot „Planungswerkstatt K³ – Karriere, Kinder, Klinik“ wurde 2006 konzipiert. K³ ist ein Informations- und Beratungsangebot der Stabsstelle Gender Mainstreaming zur Vereinbarkeitsthematik von Karriere an der MUW und Elternschaft. K³ ist eine Frauenförderungsmaßnahme, die auf personenbezogene Karriereplanung abzielt.

Die Beratungsstelle „Planungswerkstatt K³“ richtet sich an all jene Frauen an der MUW, die ihren Werdegang rund um die Themen Karriere und Kinder aktiv planen wollen; sei es, um die Zeit von Mutterschutz und/oder Karenz zu organisieren und am Arbeitsplatz vorzubereiten, sei es, um einen Wiedereinstieg zu planen oder sei es, um eine Strategie zur Vereinbarkeit von einem Leben mit Kindern und ihrer Karrierelaufbahn zu entwickeln.



Die Beratung soll dazu dienen, zu definieren und zu planen, wie ein persönliches Karrieremodell aussehen kann und wie dies umzusetzen ist. K³ kann insofern dazu beitragen, indem diese aktive Planung und Umsetzung unterstützt und begleitet wird und indem benötigte Informationen und Know how an die Frauen weitergegeben werden.

Die Planung konnte mit Ende 2006 abgeschlossen werden; im Februar 2007 begann die Pilotphase. Entsprechende Folder, Plakate und ein Brief des Rektors, der auf das neue Angebot der Stabsstelle aufmerksam macht, wurden bereits an die einzelnen Organisationseinheiten weitergeleitet und in Umlauf gebracht. Ebenso wurde über MUW-interne E-Mail-Verteiler und die Startseite der MUW-Website auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht.

Gespräche mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlung, dem Betriebsrat, der Personalabteilung und der Rechtsabteilung flossen in die Planung ein. Diese Gespräche verwiesen auch auf die Notwendigkeit, eine Broschüre für MitarbeiterInnen über die im Zusammenhang mit Schwangerschaft stehenden dienstrechtlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit der Personal- und der Rechtsabteilung soll diese bis Herbst 2007 fertig gestellt werden.

"Frauenwege - Mut sichtbar machen" (www.meduniwien.ac.at/frauenwege)

Das Projekt "Frauenwege – Mut sichtbar machen" wurde auch 2006 fortgesetzt und kontinuierlich erweitert. Laufend werden Frauen, die eine Professur innehaben und/oder Mitglieder in den universitären Gremien (Senat, Betriebsrat, Arbeitskreis für Gleichbehandlung) sind, kontaktiert.

"Frauen netz.werk Medizin"

Die aktive Phase des Mentoring-Pilotprojekt "Frauen netz.werk Medizin" wurde im ersten Halbjahr 2006 mit einem informellen Zusammentreffen der Projektleitung, Projektkoordination und Mentees und Mentor/innen abgeschlossen. Zwischen Juni und August fanden die Interviews im Rahmen der Evaluation statt und der Endbericht wurde Anfang November 2006 vorgelegt. Die Ergebnisse der Evaluation fließen augenblicklich in die Neu-Konzeption für den Regelbetrieb ein, die im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen sein wird. Aus der Evaluierung geht hervor, dass alle Mentor/innen und fast alle Mentees einen persönlichen Gewinn aus ihrer Teilnahme am Mentoring-Projekt gezogen haben und mehrheitlich das Konzept des Gruppenmentoring in der gewählten Form (horizontale und vertikale Unterstützung) begrüßten. Jedoch erschwerten die strukturellen Bedingungen (Ausgliederung, fehlen eines Karrieremodells) für manche Teilnehmerinnen, vor allem für jene auf Drittmittelstellen und Assistentinnenstellen nach neuem Dienstrecht, eine gezielte Karriereplanung. Die Neu-Konzeption von Frauen netz.werk Medizin wird daher gezielter auf das vom Rektorat entwickelte Karrieremodell, das 2007 verabschiedet werden soll, Bezug nehmen. Entsprechend ist geplant, unterschiedliche Mentoringgruppen, unter Beibehaltung des Mix aus Medizinerinnen/Naturwissenschaftlerinnen, Klinikerinnen/Theoretikerinnen, für Frauen in den einzelnen Karriereabschnitten zu bilden. Weiters werden für weitere Durchgänge von Frauen netz.werk Medizin ein breites Veranstaltungsangebot, das sowohl Seminare als auch Großveranstaltungen, an denen auch andere Wissenschaftlerinnen der MUW teilnehmen können, geplant, sowie eine längere Laufzeit der einzelnen Mentee-Gruppen und tlw. verpflichtende Gruppen-Supervision. Wie bisher wird die Auswahl der MentorInnen ein wesentliches Gütekriterium darstellen.



Zielgruppenspezifische Seminare

Folgende zielgruppenspezifische Seminare für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen wurden 2006 von der Stabsstelle Gender Mainstreaming konzipiert und durchgeführt.

- Die „**Jahresgruppe Karriereplanung**“ war eine Coachinggruppe, die von November 05 bis Juni 06 stattgefunden hat.
- „**Medientraining für Medizinerinnen**“ fand 2x (Mai und Oktober 2006) unter Leitung von Elisabeth J. Nöstlinger, Wissenschaftsredakteurin des ORF-Hörfunks und Producerin des Salzburger Nachtstudios statt.
- „**Führungskompetenz**“ (Seminare im Rahmen von „Frauen netz.werk Medizin“) fand 2x im Frühjahr 2006 statt und vermittelte, wie Führungs- und Motivationskompetenz überprüft und verbessert werden können.
- „**Effektive Kommunikationsstrategien für Frauen**“ wurde aufgrund der großen Nachfrage 2006 weitere zweimal (Mai 06, Oktober 06) angeboten und hatte zum Ziel, einen persönlichen Kommunikationsstil zu entwickeln, um selbstbewusst agieren zu können, eigene Interessen durchzusetzen und Abwertungen und Angriffen souverän entgegen treten zu können.
- „**Konfliktmanagement**“: Dieses Seminar wurde entwickelt, da die Erfahrungen der Stabsstelle Gender Mainstreaming zeigten, dass Wissenschaftlerinnen einen besonderen Bedarf haben, Strategien zur Kommunikation in Konfliktsituationen zu erwerben. Aufgrund der großen Nachfrage fand das Seminar zweimal (Oktober und November 2006) statt.
- „**Selbstpräsentation in Berufungsverfahren: Strategiebildung und Training**“: Mit diesem Seminar wurde ebenfalls auf die speziellen Wünsche der Wissenschaftlerinnen der MUW eingegangen, indem hier fokussiert auf Frauen, die eine Professur anstreben, Kommunikationsabläufe in einem speziellen Setting analysiert und geübt werden konnten. Das Berufungstraining wurde von 30. November bis 2. Dezember 2006 mit insgesamt 19 Seminarstunden angeboten.

Das Mentoringprojekt und die zielgruppenspezifischen Seminare wurden im Rahmen des ESF-Projekts durchgeführt.

- **Gender Mainstreaming (GM)**

Es wurden von der Stabsstelle Gender Mainstreaming Routinen zur Erhebung und Analyse des Ist-Zustandes der zahlenmäßigen Verteilung von Frauen und Männern für die Gesamt-MUW, sowie die einzelnen Organisationseinheiten etabliert: wissenschaftliches Personal, nicht-wissenschaftliches Personal, Studierende (Neuzulassungen, Studierende, AbsolventInnen, Prüfungserfolg). Die erhobenen Daten wurden im Frauenbericht 2004-2006 zusammengefasst.

2006 wurde das im Rahmen der Ausschreibung „Umsetzung erfolgreicher Strategien zur Einbindung von Gender Mainstreaming in das Hochschulmanagement“ vom bm:bwk bewilligte Projekt "Gender Mainstreaming goes *queer*" umgesetzt. Die Ergebnisse des Projekts sollen Grundlage für eine geschlechtssensible Personalentwicklung im Rahmen des zukünftigen Karrieremodells der MUW und die Entwicklung eines budgetären Anreizsystems bilden.

Ebenso wurden mittlerweile auf Veranlassung der Stabsstelle Gender Mainstreaming in den meisten Formularen, Dokumenten etc. die an der MUW verwendet werden (z.B. im Bereich

der Personal- und der Studierendenverwaltung) eine geschlechtergerechte Sprachverwendung erreicht.

Auch 2006 konnte nur vereinzelt eine Verbesserung der GenderQualifikation der Führungsebene der Organisationseinheiten erreicht werden, jedoch ist eine gewisse Sensibilisierung gegenüber Gender-Themen feststellbar wie insgesamt während des letzten Jahres die Kompetenz der Stabsstelle zunehmend in Anspruch genommen wurde.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Strategische Ziele

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie der Medizinischen Universität Wien sind im Entwicklungsplan die folgenden allgemeinen strategischen Ziele im Bereich der Personalentwicklung genannt:

- Umsetzung von qualitativ hochwertigen Ausbildungsprogrammen für MitarbeiterInnen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung – im Sinne einer modernen Personalentwicklungsstrategie;
- Vereinbarung von Leistungszielen. Schaffung von Karrieremodellen als Leistungsanreiz für alle MitarbeiterInnen
- Entwicklung von familienfreundlichen Karrieremodellen, stetige Optimierung der arbeits- und sozialrechtlichen Bedingungen aller MitarbeiterInnen;
- Qualitätssicherung und Evaluation (mit Einfluss auf die Ressourcenzuteilung).

Der Entwicklungsplan der Medizinischen Universität Wien sieht in der vorliegenden Version u.a. folgende Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele im Bereich Personalentwicklung vor:

- Die strategischen Ziele im Bereich der Lehre sehen als Grundsätze und generelle Maßnahmen zur Qualitätssicherung u.a. die Entwicklung von Karrieremodellen in der Lehre und die Förderung von Personalentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Qualifikation und Kompetenz von Lehrenden vor.
- In Hinblick auf ein künftiges Laufbahnmodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen beabsichtigt die Medizinische Universität Wien dafür mit Priorität ein PhD-Studium vorzusehen. Ein PhD-Curriculum selbst ist bereits 2005 eingerichtet worden.
- Im Bereich der gesellschaftlichen Zielsetzungen ist der Ausbau schon eingerichteter Netzwerke und von Mentoring-Strukturen (entsprechend EU-Kriterien) zur Stärkung der Berufsposition von Frauen im wissenschaftlichen Bereich und zur Erhöhung des Frauenanteils auf allen Qualifikationsstufen, insbesondere unter den ProfessorInnen und in Führungspositionen, vorgesehen. Im Rektorat existiert dafür die Einrichtung "Gender Mainstreaming".
- Im Sinne der Schaffung von Anreizen für den wissenschaftlichen Nachwuchs soll die Widmung von Nachwuchsprofessuren² weiter vorangetrieben werden (im Jahr 2004 wurden drei Nachwuchsprofessoren berufen, eine weitere Nachwuchsprofessorin wurde im Jahr 2006 berufen).

² Definition gemäß Leistungsvereinbarung: ♂ < 40a, ♀ < 42a (zum Zeitpunkt der Bewerbung)



Organisation

Für die Aufnahme von über das Globalbudget finanzierten ÄrztInnen in Ausbildung werden – neben einem abgeschlossenen Studium der Medizin – BewerberInnen mit wissenschaftlicher Vorbildung bevorzugt aufgenommen. Für Aufnahme von nicht-ärztlichem Personal, in Form wissenschaftlicher MitarbeiterInnen, wird in der Regel ein Doktorat als Anstellungskriterium gefordert. In Hinkunft ist aber vorgesehen, Neuanstellungen von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen nach Absolvierung eines Diplom- oder Magisterstudiums im Rahmen von PhD-Doktorandenprogrammen aufzunehmen.

Da die Erstanstellung durchgehend in Form befristeter Verträge erfolgt (für 4-6 Jahre bzw. – bei ÄrztInnen in Ausbildung – für die Dauer der Facharztausbildung), wurden folgenden Kriterien festgelegt, bei deren Erfüllung die Weiterverwendung möglich ist:

Bedarf entsprechend interner Strukturplanung

- Begründung des Bedarfs der Organisationseinheit auf Basis der Aufgaben in Forschung, Lehre und PatientInnenversorgung;
- Ab 2007: Übereinstimmung mit dem im Rahmen der jeweiligen Zielvereinbarung mit dem Rektorat für die Jahre 2007-09 festgelegten Stellenplan, in dem insbesondere von jeder Organisationseinheit die Zahl von unbefristet besetzten wissenschaftlichen Positionen festzulegen ist;
- Beachtung des Frauenförderplans in dem Sinne, dass die Zahl der unbefristet besetzten wissenschaftlichen Positionen einen Anteil von Frauen von 40% erreichen soll;
- Verträglichkeit mit dem Stellenprofil der Organisationseinheit insbesondere in dem Sinne, dass noch eine ausreichende Zahl an Ausbildungsstellen vorhanden ist;
- Beachtung der Relation zwischen FA und ÄrztInnen in FA-Ausbildung (Einhaltung des ärztrechtlichen „1:1-Prinzips“).

Qualifikationen der KandidatInnen

- Eignung der Kandidatin/des Kandidaten für eine eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit und/oder Lehrtätigkeit;
- Eignung für die klinische Tätigkeit (gilt nur für Arztstellen);
- Prüfung des Bedarfs bei einer späteren Umwandlung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis (s.o.).

Bei Verlängerung einer schon bestehenden FA-Stelle (Säule II gem. § 49/ VBG) in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gelten die folgenden Kriterien:

- Qualifikationsnachweis der Kandidatin/des Kandidaten für eine eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit und/oder Lehrtätigkeit (d.i. derzeit im wesentlichen die Habilitation oder die unmittelbar anstehende Habilitation);
- Qualifikationsnachweis der Kandidatin/des Kandidaten hinsichtlich der klinischen Tätigkeit (gilt nur für Arztstellen);
- Verfügbarkeit einer unbefristet zu besetzenden wissenschaftlichen Position (s.o.).

Personalentwicklungsmaßnahmen – Programmangebot 2005



Die Subeinheit Personalentwicklung bietet universitätsinterne Personalentwicklungsprogramme für MitarbeiterInnen (wissenschaftliches und allgemeines Personal) der Medizinischen Universität Wien an. Ziel ist die bedarfsorientierte und zielgerichtete Förderung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen der MitarbeiterInnen im Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsbereich. Die Themen und Inhalte der Programme orientieren sich an den im Entwicklungsplan festgelegten strategischen Zielen der Medizinischen Universität Wien.

Die Aufgabenbereiche der Subeinheit Personalentwicklung umfassen Konzepterstellung, Programmentwicklung und Maßnahmenplanung, sowie Organisation, Administration, Qualitätssicherung und Dokumentation von Personalentwicklungsangeboten. Die strategische Programmplanung im Bereich 'Lehre und Didaktik' erfolgt durch die Curriculumdirektion Humanmedizin, die Subeinheit Personalentwicklung übernimmt die Organisation und administrative Betreuung der Programmangebote.

Im Jahr 2006 wurden Seminarveranstaltungen in den Bereichen 'Lehre und Didaktik (Faculty Development Program)', 'Wissenschaftliches Arbeiten', 'PatientInnenbetreuung', 'Management, Führung und Personal Skills Development', 'Office Management Skills', 'Sprachen', 'EDV' und 'Informationsveranstaltungen für neue MitarbeiterInnen' durchgeführt. Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische Maßnahmen wurden in den Bereichen Coaching, Supervision für die Arbeit mit PatientInnen, Teamentwicklung und Organisationsentwicklung angeboten.

An den universitätsinternen Programmangeboten der Subeinheit Personalentwicklung nahmen im Jahr 2006 insgesamt 684 Personen teil, davon waren 494 MitarbeiterInnen (233 Frauen, 261 Männer) aus dem Bereich des wissenschaftlichen Personals und 175 MitarbeiterInnen (148 Frauen, 27 Männer) aus dem Bereich des allgemeinen Personals, weiters 2 ForschungsstipendiatInnen (1 Frau, 1 Mann) und 13 externe TeilnehmerInnen (3 Frauen, 10 Männer).

Die Anzahl der Weiterbildungsstunden über alle TeilnehmerInnen, die 2006 an universitätsinternen Personalentwicklungsprogrammen der Subeinheit Personalentwicklung teilgenommen haben, beträgt insgesamt 12.151 Stunden (Steigerung von 3,64 % gegenüber 2005).

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Studierende mit einer Behinderung, deren Ausmaß über 50% liegt (Nachweis durch Behindertenpass), werden durch ein Stipendium in der Höhe von € 450,- pro Semester gefördert. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 16 Förderungen vergeben.

Es herrschen behindertengerechte barrierefreie Strukturen in allen Serviceeinrichtungen für Studierende der Medizinischen Universität Wien (1090 Wien, Spitalgasse 23) sowie in sämtlichen im AKH-Areal untergebrachten Organisationseinheiten. In den in den Altgebäuden (BIG-Gebäuden) untergebrachten medizinisch-theoretischen Einrichtungen sind diesbezügliche Maßnahmen, soweit möglich, umgesetzt worden.

g) Preise und Auszeichnungen

Das im Jahr 2004 begonnene Programm zur besonderen Ehrung herausragender Forschender an der MUW „Researcher of the Month“ wurde im Jahr 2006 erfolgreich fortgesetzt (es zeigt auch die Anzahl von Publikationserfolgen der MUW auf):

<http://www.meduniwien.ac.at/index.php?id=317&language>

„Researcher of the Month“

Das oben bezeichnete Programm „Researcher of the Month“ ist nicht nur eine Leistungsschau der Medizinischen Universität Wien, sondern auch ein wesentliches Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die überwiegende Mehrzahl der „Researcher of the Month“ sind noch in einer frühen Phase ihrer Forschungslaufbahn. Die PreisträgerInnen werden in unterschiedlichen Medien regelmäßig nach innen und außen kommuniziert; diese Auszeichnung stellt mittlerweile ein begehrtes Ziel für junge Forschende dar.

"Teacher of the Month"

Zum Teacher of the Month können Personen oder Personengruppen nominiert werden, die in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis zur Universität stehen. Ziele dieser Auszeichnung sind die öffentliche Anerkennung hervorragender Leistungen in der Lehre, die Förderung des Stellenwertes der Lehre im Rahmen der Aufgaben von Universitätsangehörigen sowie die Förderung der Reputation der Medizinischen Universität Wien als tertiäre Bildungseinrichtung, insbesondere durch Bemühungen um Exzellenz in der Lehre. Die Auswahl erfolgt durch eine unabhängige Jury, die Ausgezeichneten werden an prominenter Stelle des universitären Webportals mit Portrait-Photo und ausführlichen Hintergrund-Informationen einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt (s. auch <http://www.meduniwien.ac.at>).

• EU-Prämie:

Ein wesentlicher Anreiz für junge MUW-Forschende ist die im Jahr 2004 eingesetzte „MUW-Prämie“. Sie kann von ForscherInnen beantragt werden, die entweder als KoordinatorIn oder als ProjektpartnerIn ein EU-Forschungsprojekt eingereicht haben. Die Vergabe ist – derzeit – unabhängig davon, ob das Projekt von der EU-Kommission genehmigt wird oder nicht. Dieser Anreiz wurde besonders dazu geschaffen, die NachwuchsforscherInnen zu vermehrter Drittmittelinwerbung zu motivieren, da der Arbeitsaufwand, der mit einer EU-Projekteinreichung verbunden ist, durch die Prämie zu einem bedeutenden Teil abgegolten werden kann. Für das Jahr 2006 wurden EU-Prämien in Höhe von insgesamt ca. € 105.000,- zuerkannt. Die Mittel stehen den jeweiligen AntragstellerInnen für Zwecke der Forschung zu Disposition.

h) Forschungscluster und -netzwerke

Die WissenschaftlerInnen, welche in den zehn Forschungsbereichen tätig sind, koordinieren eine Reihe von Sonderforschungsbereichen des FWF und sind an insgesamt 59 EU-Projekten beteiligt, davon 11 Projekt-Koordinatoren und 48 Projekt-PartnerInnen:

Eingereichte EU-Projekte 2006

Im Jahre 2006 wurden im Bereich „Influenza“ 4 Projekte an der MUW eingereicht, davon 2 Projektkoordinatoren.

Im Bereich „Public Health“ haben die MUW-Forscher 7 Projekte eingereicht, davon 1 Projektkoordinator.

Im Bereich „Informationstechnologie“ wurde 1 EU-Projekt von einem MUW-Forscher als Projektpartner eingereicht.

Im Bereich „Cost“ haben 4 Forscher Projekte als Projektkoordinatoren eingereicht.

Im Bereich „Marie Curie“-Mobilitätsprogramme wurden 10 Projekte eingereicht, davon 3 als Projektkoordinator.

Im Bereich „Kultur“ hat die MUW 2 Projekte eingereicht. (1 Koordinator, 1 Partner).

Begonnene EU-Projekte und laufende GEN-AU-Projekte 2006

Krebsforschung/Onkologie

- Intranasal H5vaccine / Avian Flu. EU-Projekt.
- Teilnahme an 1 GENAU-Projekt

Vaskuläre Medizin

- PULMOTENSION / Pulmonary Hypertension – Functional Genomics and Therapy of Lung Vascular Remodelling. EU-Projekt

Basic Science, Diagnostics, and Imaging

- LIFERING / Lifering companion. EU-Projekt
- KidStem / Developing a stem cell based therapy to replace nephrons lost through reflux nephropathy. EU-Projekt
- Chromatin Plasticity. EU-Projekt
- MACRORIEN / Renal macrophages as natural biosensors and therapeutic targets. EU-Projekt
- EUPHARTES / Use of a transparent plastic collector bag for estimation of blood loss in the third stage of labour: a cluster randomized trial. EU-Projekt
- Engineering of the porcine genome for xenotransplantation primates: A step towards clinical application. EU-Projekt
- Teilnahme an 6 GENAU-Projekten

Public Health

- Model of good practice in drug treatment in Europe – More Treat. EU-Projekt
- Pollution Reduction Options Network. EU-Projekt
- Continuum Medicum. EU-Projekt

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Deklaration

Eine dreigliedrige Studienarchitektur ist für die beiden Regelstudien Humanmedizin und Zahnmedizin – durchaus im europäischen Kontext – nicht möglich, da eine Trennung in

Bacchalaureat- und Magisterstudium für diese beiden Studien keinen Sinn macht (dem ist auch in § 54 Abs 2 UG 2002 Rechnung getragen). Hingegen wurde im Kontext mit der europäischen Entwicklung ein dreijähriges PhD-Doktoratsstudium eingerichtet, welches – im Sinne des Beschlusses des Nationalrats vom 3. März 2006 – ab 1. Oktober 2009 das einzige Doktoratsstudium für AbsolventInnen der Humanmedizin und der Zahnmedizin darstellen wird.

II-IV. Kennzahlen zur Wissensbilanz und deren Interpretation³

V. Resümee und Ausblick

Analog zur Wissensbilanz des Vorjahres gilt auch für die Wissensbilanz 2006, dass die Aussagekraft der Kennzahlen zu den Regelstudien noch durch die parallel laufenden Studien N201 und N202 verzerrt ist. Diese Diskrepanz wird sich bis zum definitiven Auslaufen von N201 im Sommersemester 2010 sukzessive vermindern, und es wird sich – in Kombination mit dem Masterstudium der Medizinischen Informatik – damit auch die Zusammensetzung der Studierendenpopulation an der MedUniWien grundlegend ändern. Insbesondere werden der seit dem Studienjahr eingeführte Eignungstest für der Zulassung zum Medizinstudium (EMS) sowie die erstmals im Studienjahr 2006/07 geltende, vom Nationalrat beschlossene Quotenregelung dazu beitragen.

Besonderes Augenmerk ist – mit Rücksicht auf die Intention der MedUniWien, eine Exzellenzklasse zu etablieren – auf die beiden Doktoratsstudien gemäß UG 2002 zu legen. Das seit dem WS 2002/03 angebotene Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft, sowie das seit dem WS 2005/06 an der MedUniWien etablierte PhD-Studium haben gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Anstieg an Studierenden verzeichnet und darüber hinaus gezeigt, dass sie nicht nur für österreichische Studierende attraktiv sind (siehe Kennzahl Nr. III.2.6 und III.2.7).

Mit der Definition von Indikatoren zur Bewertung der Leistungen in der Lehre wurde seitens der MedUniWien bereits ein weiterer Schritt Richtung Qualitätssicherung in diesem Bereich getätigt. Als Bestandteil dessen ist auch seit Anfang 2007 die Partizipation der MedUniWien am AQA-Verfahren „Implementierung eines prozessorientierten, kriteriengestützten Qualitätsmanagementsystems in der Lehre“ mit der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur zu verstehen.

In der heurigen Wissensbilanz verdeutlicht sich auch die gesellschaftliche Zielsetzung der MedUniWien im Bereich „Gender Mainstreaming“. Durch die im neuen Organisationsplan vollzogene Umwandlung der Stabstelle "Gender Mainstreaming" in eine Dienstleistungseinrichtung wird die nachhaltige Verwurzelung von „Frauenförderung sowie geschlechterspezifische Forschung“ als wesentliches Element der MedUniWien manifest. Bei der Frauenquote unter den Professuren war eine leichte Erhöhung zu verzeichnen, und es ist zu erwarten, dass diese in den folgenden Jahren deutlich gesteigert wird.

³ Im Anhang angegeben sind die Kennzahlen gemäß § 12 Abs 1 WBV für das Jahr 2006 und deren Interpretation.

Die Steigerung der Einnahmen aus drittfinanzierten F&E-Projekten – die ein wesentliches Entwicklungsziel der Medizinischen Universität Wien bildet – konnte im Vergleich zu 2005 im Jahr 2006 von € 48,3 Mio. auf € 60,1 Mio. und damit um rund 24 Prozent erhöht werden. Es ist allerdings wahrscheinlich noch zu früh um abschätzen zu können, inwieweit der von der MedUniWien gewährte genannte "Infrastrukturbonus" für die ProjektwerberInnen für jedes akquirierte FWF- oder EU-Projekt sich hier bereits niederschlägt.

Die Zahl der Outgoing-Studierenden blieb im Gegensatz zum Vorjahr unverändert. Es wird eine Steigerung in den kommenden Jahren erwartet, da ab dem Jahr 2006 das Auslandsreferat der Studienabteilung umstrukturiert und auch mit mehr Ressourcen versehen wurde.

Bei der Interpretation der Kennzahlen III.1.1 und VI.1 ist davon auszugehen, dass Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung eine Einheit bilden und daher gemeinsam zu betreiben sind. Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre (III.1.1) bezieht sich ausschließlich auf beauftragte Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der MedUniWien, berücksichtigt aber nicht die darüber hinaus gehende – mit Forschung und PatientInnenbetreuung unmittelbar zusammenhängende – Lehrtätigkeit (z.B. die Betreuungsleistung im Rahmen von Dissertationen und von Famulaturen). Ebenso wird eine sicher nicht mit Forschung und Lehre zusammenhängende PatientInnenbetreuung nur während der Zeit der Journaldienste verübt (VI.6), während der Normalarbeitszeit hingegen werden zumindest an bestimmten Universitätskliniken und Klinischen Instituten die drei Kernbereiche gemeinsam betrieben, und als mittelfristiges Ziel soll dieses gemeinsame Betreiben den gesamten klinischen Bereich umfassen.

Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	427,9	1.006,5	1.434,4
Professor/inn/en ²	12,0	107,5	119,5
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	415,9	899,0	1.314,9
darunter Dozent/inn/en ⁴	154,5	536,0	690,5
Allgemeines Personal gesamt ⁵	1.295,4	619,9	1.915,3
Insgesamt ⁶	1.723,3	1.626,4	3.349,7

- 1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopffzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	1.203	1.449	2.652
Professor/inn/en ²	12	108	120
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	1.191	1.341	2.532
darunter Dozent/inn/en ⁴	157	539	696
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen ⁵	683	327	1.008
Allgemeines Personal gesamt ⁶	1.494	704	2.198
Insgesamt ⁷	2.697	2.153	4.850

- 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni.
- 7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage I BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Interpretation:

An der MedUni Wien gab es gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen im Personalstand, die Anzahl der Vollzeitäquivalente hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar leicht verringert. Durch die im Jahr 2006 ausgeschriebenen Forschungsprofessuren (mit einer Schwerpunktzugehörigkeit zu einem der im Entwicklungsplan der MedUni Wien genannten Forschungsbereiche) und im laufenden Jahr 2007 auszuscheidenden Professuren von im Klinischen Organisationsplan genannten Spezialbereichen wird das wissenschaftliche Profil der MedUni Wien eine nachhaltige Strukturierung erfahren.

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN			
31 Anatomie, Pathologie	0	1	1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1	5	6
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	2	2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	3	3
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	19	24	43
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	15	15
37 Psychiatrie und Neurologie	1	2	3
38 Gerichtsmedizin	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	2	2
Insgesamt	21	54	75

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Jahr 2006 wurden 75 Habilitationen erteilt, damit hat sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (49 Lehrbefugnisse, davon 32 Männer und 17 Frauen) deutlich erhöht.

Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Herkunftsuniversität / vorherige Dienstgeberin oder vorherige Dienstgeber	befristet						Befristung unbefristet						Gesamt		
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Hausberufung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
	andere national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	EU	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Hausberufung	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2
	andere national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	EU	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2
32 Gesamt	Hausberufung	1	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	3	3
	andere national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	EU	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	1	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	3	3

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Standort der Zieluniversität	Geschlecht		
		Frauen	Männer	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN	national			
	EU		1	1
	Drittstaaten			
	Gesamt			
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	national			
	EU		1	1
	Drittstaaten			
	Gesamt			
Insgesamt	national			
	EU		1	1
	Drittstaaten			
	Gesamt			

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastkategorie	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
EU	8	16	24
Dritstaaten	14	30	44
Insgesamt	22	46	68

Es ist festzuhalten, dass o.a. Zahlen die Freistellungen mit kürzerer Dauer werden an der MedUni Wien nicht elektronisch registriert. Für das Jahr 2005 wurden 44 Auslandsaufenthalten mit einer über dreimonatigen Dauer vermerkt. Unter Berücksichtigung der geänderten Referenzrahmens kann damit von 2005 auf 2006 ungefähr eine Fortschreibung der Auslandsaktivitäten von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen angenommen werden.

II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
EU	23	60	83
Drittstaaten	16	64	80
Insgesamt	39	124	163

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	292	261	553
allgemeines Universitätspersonal	148	27	175
Insgesamt	440	288	728

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.2.1

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Gesamt	
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der	344.579

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	12.455,66

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Geschlecht		
		Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	11	0	11
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	0,5	0	0,5
	Gesamt	11,5	0	11,5
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	3	3	6
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	0	0	0
	Gesamt	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	0	0	0
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	4,75	0	4,75
	Gesamt	4,75	0	4,75
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich	0	4	4
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	5	6	11
	Gesamt	5	10	15
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	ehrenamtlich	0	5	5
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	26	21	47
	Gesamt	26	26	52
Insgesamt	ehrenamtlich	14	12	26
	hauptamtlich/ im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	36,25	27	63,25
	Gesamt	50,25	39	89,25

Bei den Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen, sind das Büro für Internationale Beziehungen, die ECTS-Fachbereichskoordinatoren, der Forschungs-Support sowie die Sub-Einheit der Besonderen Einrichtung für Medizinische Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Internationale Beziehungen, anzuführen. Zu den Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung werden die übrigen Sub-Einrichtungen der Besonderen Einrichtung für medizinische Aus- und Weiterbildung gezählt.

Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	0	0	0
allgemeines Universitätspersonal	2	0	2
andere (z.B. Studierende)	0	0	0
Insgesamt	2	0	2

Zwei Mitarbeiterinnen der Studienabteilung sind im Rahmen ihrer Tätigkeit an der MedUni Wien unter Anderem auch mit diesen Agenden betraut. Im Rahmen des Entwicklungsplans ist auch die Etablierung eines eigenständigen Referates an der Universität vorgesehen.

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Gesamt	
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	76.244,37

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich. Es ist festzuhalten, dass an der MedUni Wien ca. 15 Studierende pro Jahr die bereitgestellten Facilities nutzen.

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privateleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privateleben für Frauen und Männer in Euro	98.988

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.2.7

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	155.900

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.2.8

Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Gesamt
Print-Zeitschriften	1.195.000
Online-Zeitschriften	187.000
Insgesamt	1.382.000

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	
11 Mathematik, Informatik	27.670,78
12 Physik, Mechanik, Astronomie	
13 Chemie	
14 Biologie, Botanik, Zoologie	23.186,40
15 Geologie, Mineralogie	
16 Meteorologie, Klimatologie	
17 Hydrologie, Hydrographie	
18 Geographie	
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	
3 HUMANMEDIZIN	
31 Anatomie, Pathologie	71.324,38
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	71.324,38
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	23.186,40
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	40.934,40
36 Chirurgie und Anästhesiologie	27.670,78
37 Psychiatrie und Neurologie	
38 Gerichtsmedizin	
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	336.099,87
	621.397,37

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich. Es ist festzuhalten, dass in dieser Aufstellung keine Anschaffungen aus den paktierten Investitionen enthalten sind!

bm:bwk

II.2.10

Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	58.000

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich. In der Aufstellung nicht berücksichtigt sind Einnahmen aus Sponsoring im Rahmen der Vollmacht jedes Leiters einer Organisationseinheit gem. § 27 UG 2002.

bm:bwk

II.2.11

Nutzfläche in m²

	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 15.10.05)
Nutzfläche in m ²	63.813	57.665

Der Anstieg bei der Nutzfläche gegenüber dem Vorjahr (rund 58.000 m²) hängt damit zusammen, dass nach Rücksprache mit dem Ministerium für die Bildungsdokumentationsflächen auch Leerstellungen heranzuziehen sind (z.B. Van Swietengasse 1 - Trakt 3 und 5). Diese wurden in der Aufstellung vom Vorjahr nicht berücksichtigt.

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,2	1,2	1,4
11 Mathematik, Informatik	0,0	0,0	0,0
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	0,0	0,0
13 Chemie	0,0	0,2	0,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,2	1,0	1,2
15 Geologie, Mineralogie	0,0	0,0	0,0
16 Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,0	0,0
17 Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,0	0,0
18 Geographie	0,0	0,0	0,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,0	0,0
3 HUMANMEDIZIN	0,8	3,8	4,6
31 Anatomie, Pathologie	0,0	0,0	0,0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,2	0,4	0,6
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,0	0,0	0,0
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,4	0,8	1,2
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,2	0,2	0,4
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0,0	0,0	0,0
37 Psychiatrie und Neurologie	0,0	2,2	2,2
38 Gerichtsmedizin	0,0	0,0	0,0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,2	0,2
Insgesamt	1,0	5,0	6,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich. Die Daten wurden heuer erstmalig mit dem "RAD" (Research Activities Documentation, Forschungsdokumentation der MUW) erhoben, es ist davon auszugehen, dass nur die Funktionen als Vorsitzende und Mitglieder erfasst wurden.

Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten	9	72	24	105
Kunsteinrichtungen				0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	3		10
Unternehmen	5	1		6
Schulen				0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)				0
sonstige	4			4
Insgesamt	25	76	24	125

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstvergl	Referierung	Geschlecht	
		Frauen	Männer
1 NATURWISSENSCHAFTEN	in referierten Fachzeitschriften	6,3	17,6
	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,1	6,6
	Gesamt	10,4	24,2
11 Mathematik, Informatik	in referierten Fachzeitschriften	1,7	6,2
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,7	1,5
	Gesamt	2,4	7,7
12 Physik, Mechanik, Astronomie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
13 Chemie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,7
	in nicht referierten Fachzeitschriften	3,2	2,9
	Gesamt	3,2	3,6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	in referierten Fachzeitschriften	4,0	10,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,2	2,1
	Gesamt	4,2	12,1
15 Geologie, Mineralogie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
16 Meteorologie, Klimatologie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
17 Hydrologie, Hydrographie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
18 Geographie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,6	0,7
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,1
	Gesamt	0,6	0,8
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	in referierten Fachzeitschriften	0,6	5,7
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,9
	Gesamt	0,6	6,6
21 Bergbau, Metallurgie	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	in referierten Fachzeitschriften	0,0	1,9
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,3
	Gesamt	0,0	2,2
23 Bautechnik	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
24 Architektur	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	0,0
25 Elektrotechnik, Elektronik	in referierten Fachzeitschriften	0,6	1,5
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,3
	Gesamt	0,6	1,8
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöftechnologie	in referierten Fachzeitschriften		
	in nicht referierten Fachzeitschriften		
	Gesamt	0,0	0,0
27 Geodäsie, Vermessungswesen	in referierten Fachzeitschriften		
	in nicht referierten Fachzeitschriften		
	Gesamt	0,0	0,0
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	in referierten Fachzeitschriften		
	in nicht referierten Fachzeitschriften		
	Gesamt	0,0	0,0

29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,0	2,3	2,3
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,3	0,3
		Gesamt	0,0	2,6	2,6
3	HUMANMEDIZIN	in referierten Fachzeitschriften	87,3	211,0	298,3
		in nicht referierten Fachzeitschriften	16,1	63,4	79,5
		Gesamt	103,4	274,4	377,8
31	Anatomie, Pathologie	in referierten Fachzeitschriften	10,5	22,8	33,3
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,0	4,9	5,9
		Gesamt	11,5	27,7	39,2
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	in referierten Fachzeitschriften	23,0	48,0	71,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,6	9,3	10,9
		Gesamt	24,6	57,3	81,9
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	in referierten Fachzeitschriften	0,2	0,5	0,7
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,2	2,0	3,2
		Gesamt	1,4	2,5	3,9
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	in referierten Fachzeitschriften	9,9	18,9	28,8
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,4	6,7	8,1
		Gesamt	11,3	25,6	36,9
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	in referierten Fachzeitschriften	20,6	56,7	77,3
		in nicht referierten Fachzeitschriften	3,8	17,8	21,6
		Gesamt	24,4	74,5	98,9
36	Chirurgie und Anästhesiologie	in referierten Fachzeitschriften	5,0	14,2	19,2
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,3	3,5	4,8
		Gesamt	6,3	17,7	24,0
37	Psychiatrie und Neurologie	in referierten Fachzeitschriften	8,4	18,2	26,6
		in nicht referierten Fachzeitschriften	4,4	11,9	16,3
		Gesamt	12,8	30,1	42,9
38	Gerichtsmedizin	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	in referierten Fachzeitschriften	8,9	30,7	39,6
		in nicht referierten Fachzeitschriften	2,4	8,8	11,2
		Gesamt	11,3	39,5	50,8
4	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	in referierten Fachzeitschriften	0,2	0,0	0,2
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,2	0,0	0,2
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
42	Gartenbau, Obstbau	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
43	Forst- und Holzwirtschaft	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
44	Viehzucht, Tierproduktion	in referierten Fachzeitschriften	0,2	0,0	0,2
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,2	0,0	0,2
45	Veterinärmedizin	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	in referierten Fachzeitschriften	2,9	1,8	4,7
		in nicht referierten Fachzeitschriften	1,5	1,0	2,5
		Gesamt	4,4	2,8	7,2
51	Politische Wissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0
52	Rechtswissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,0	0,0
		Gesamt	0,0	0,0	0,0

	Gesamt	0,0	0,0	0,0
	in referierten Fachzeitschriften			0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften			0,0
53	Wirtschaftswissenschaften			
	Gesamt	0,0	0,0	0,0
	in referierten Fachzeitschriften	0,5	0,0	0,5
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,3	0,2	0,5
54	Soziologie			
	Gesamt	0,8	0,2	1,0
	in referierten Fachzeitschriften	2,4	0,4	2,8
	in nicht referierten Fachzeitschriften	1,2	0,4	1,6
55	Psychologie			
	Gesamt	3,6	0,8	4,4
	in referierten Fachzeitschriften			0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften			0,0
56	Raumplanung			
	Gesamt	0,0	0,0	0,0
	in referierten Fachzeitschriften			0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften			0,0
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik			
	Gesamt	0,0	0,0	0,0
	in referierten Fachzeitschriften	0,0	1,4	1,4
	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,0	0,4	0,4
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften			
	Gesamt	0,0	1,8	1,8
	in referierten Fachzeitschriften			0,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften			0,0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			
	Gesamt	0,0	0,0	0,0
	in referierten Fachzeitschriften	97,3	236,1	333,4
	in nicht referierten Fachzeitschriften	21,7	71,9	93,6
Insgesamt	Gesamt	119,0	308,0	427,0

1 | Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzeitschriften gemäß Anlage 2 WBV.

Bitte Interpretation bei mangelnder Vergleichbarkeit nicht möglich.

bm:bwk

II.3.4

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumsitz	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
national	86	158	244
EU	25	79	104
Drittstaaten	58	120	178
Insgesamt	169	357	526

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.3.5

Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	129.894
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	12.950
Nicht-Universitätsangehörige	36.342
Insgesamt	179.186

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

II.3.6

Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	13
Schulungen	75
Bibliotheksführungen	37
Insgesamt	125

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
7 Gesundheit und soziale Dienste			
72 Gesundheit			
721 Medizin	72,61	199,12	271,73
723 Krankenpflege und Pflege von Personen			
724 Zahnmedizin			
725 Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik			
726 Therapie und Rehabilitation			
727 Pharmazie			
76 Sozialwesen			
761 Kinder- und Jugendarbeit			
762 Sozialarbeit und Beratung			
Insgesamt	72,61	199,12	271,73

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

In die Berechnungen wurden ausschließlich beauftragte Stunden einbezogen!

Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform			Gesamt
	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	
Diplomstudien		2		
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums				
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik				
Bakkalaureatsstudien				
Magisterstudien	1			
PhD-Studien	1			
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1			
Universitätslehrgänge für Graduierte	7			
andere Universitätslehrgänge	2			

Neben den "etablierten" Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin bietet die MedUniWien mit dem neuen Magisterstudium „Medizinische Informatik“ und dem geplanten Bakkalaureats- und Magisterstudium der „Medizinischen Pflegewissenschaften“ ein breites Spektrum an medizinwissenschaftlichen Ausbildungen an.

Durchschnittliche Studierendauer in Semestern

Diplomstudien Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06										Studienjahr 2004/05																			
	1. Studienabschnitt					weitere Studienabschnitte					Gesamt					1. Studienabschnitt					weitere Studienabschnitte					Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt						
Insgesamt	6,1	6,1	6,1	8,9	9,0	8,9	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	6,2	6,2	6,2	8,8	8,8	8,8	9,1	9,1	9,1	15,1	15,1	15,1						
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESSEN	6,1	6,1	6,1	8,9	9,0	8,9	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	6,2	6,2	6,2	8,8	8,8	8,8	9,1	9,1	9,1	15,1	15,1	15,1						
72 Gesundheitswesen	6,1	6,1	6,1	8,9	9,0	8,9	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	15,1	6,2	6,2	6,2	8,8	8,8	8,8	9,1	9,1	9,1	15,1	15,1	15,1						

Die durchschnittliche Studierendauer an der MedUni Wien umfasst für den ersten Studienabschnitt 6,1 Semester, für die restlichen Studienabschnitte werden im Durchschnitt 9,0 Semester benötigt. Damit verdeutlicht sich gegenüber den Vorjahresdaten bereits eine leichte Tendenz einer Verkürzung der Studierendauer an der MedU.

Trotzdem muss - wie auch im Vorjahr angemerkt werden, dass diese - nicht auf Studienrichtungen aufgesplittete - Darstellung eine Verzerrung beinhaltet, zumal in diese Berechnung N202 (bei welchem der erste Studienabschnitt zwei Semester umfasst) dem alten Curriculum N201 (mit einem viersemestrigen ersten Studienabschnitt) untereinstufig gegenübergestellt wird. In Relation zur vorgesehenen Studierendauer laut Curriculum nach den Berechnungen der MedUni Wien überschreiten alle Studierenden der alten Studienrichtung Humanmedizin die vorgesehene Studierendauer um das 1,5fache, während im neuen Medizincurriculum die Dauer nur um ein Drittel überschritten wird.

**Erfolgsquote ordentlicher Studierender
in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien**

Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt ²	56,3	57,7	56,8	59,3	53,5	57,0
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	55,3	56,6	55,8	58,8	53,1	56,5
72 Gesundheitswesen	55,3	56,6	55,8	58,8	53,1	56,5

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

Die Erfolgsquote umfasst für das Studium an der MedUniWien durchschnittlich 59%. Es ist – wie in Kennzahl II.1.3 bereits erläutert – anzuführen, dass hier die „Rückzügler“ des alten Medizincurriculums N201 zum Tragen kommen. Im Rahmen des „Medizincurriculums Neu“ und dessen strafferer Organisation kann eine Anhebung dieser Quote in den nächsten Jahren erwartet werden.

Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit		öffentliche Studierende		Studierendenkategorie						Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	ausländische Studierende	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)	4.975	3.679	8.654	12	12	364	3.167	3.167	3.167	9.018	
Österreich	4.038	2.841	6.879	114	36	210	4.155	2.997	2.997	7.089	
EU	511	492	1.003	16	14	30	527	906	906	1.033	
Drittstaaten	426	346	772	62	62	124	488	488	488	896	
Studierende im ersten Semester ¹	341	378	719	55	41	96	396	419	419	815	
Österreich	234	280	514	32	20	52	266	306	306	566	
EU	87	91	178	5	2	7	92	93	93	185	
Drittstaaten	20	7	27	18	19	37	38	26	26	64	
Studierende im zweiten und höheren Sem.	4.534	3.001	7.535	137	131	268	4.771	3.482	3.482	8.205	
Österreich	3.804	2.567	6.371	87	76	158	3.886	2.637	2.637	6.523	
EU	424	401	825	11	12	23	435	412	412	848	
Drittstaaten	406	339	745	44	43	87	459	382	382	837	
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	5.938	4.055	10.023	239	203	442	6.197	4.269	4.269	10.466	
Österreich	4.919	3.185	8.094	134	99	221	5.033	3.294	3.294	8.317	
EU	546	495	1.041	18	14	32	594	519	519	1.077	
Drittstaaten	503	366	869	97	90	187	600	476	476	1.076	
Studierende im ersten Semester ¹	865	689	1.554	80	75	152	862	764	764	1.726	
Österreich	634	440	1.074	54	37	91	888	477	477	1.165	
EU	197	226	423	7	5	12	204	231	231	435	
Drittstaaten	34	23	57	56	33	89	70	56	56	129	
Studierende im zweiten und höheren Sem.	5.093	3.377	8.470	145	128	270	5.215	3.505	3.505	8.740	
Österreich	4.235	2.745	7.020	70	62	132	4.345	2.807	2.807	8.157	
EU	349	269	618	11	9	20	360	278	278	638	
Drittstaaten	469	363	832	61	57	118	530	422	422	950	

1. Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UnISEV 2004).
2. Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UnISEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).
1. Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UnISEV 2004).
2. Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UnISEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Wurde beim Vergleich der Jahre 2004 (rund 10.470 Studierende) zum Wintersemester 2005 (rund 10.560 Studierende) die Anzahl der Studierenden noch relativ stabil gehalten, schlägt sich erstmals die mit 2.3.06 mit Studienjahr 2006/07 geltende, vom Nationalrat beschlossene Quotenregelung auch manifest in der Anzahl der Studierenden nieder.

So sind - gegenüber dem Vorjahr - zum Wintersemester 2006 bereits rund 14% weniger Studenten an der MÜW zu verzeichnen!

Es ist anzunehmen, dass dieser Entwicklung durch die Einführung des neuen Magisterstudiums für „Medizinische Informatik“ und das geplante Bakkalaureats- und Magisterstudium der „Medizinischen Pflegewissenschaften“ in Kooperation mit anderen universitären Partnern entgegenzusetzen wird.

Damit kann im Zeitverlauf eine studienorientiertere Ausbildung unter ausreichendem Praxisbezug immer mehr konkretisiert werden. Ebenfalls wird hier einem Ziel laut Entwicklungsplan der MÜW in Wien - nämlich der Planung und Weiterentwicklung der Curricula nach aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen - Rechnung getragen.

Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06	Österreich	4.051	2.699	6.750
	andere Staaten	3.396	2.169	5.565
Studienjahr 2004/05	Österreich	655	550	1.185
	andere Staaten	3.072	1.941	5.013
	Österreich	2.645	1.635	4.280
	andere Staaten	427	306	733

Anmerkung:

Die Kennzahl wurde ohne Bedachtnahme auf die Studiendauer ermittelt (vgl. WBV-Kennzahlen - Arbeitsbehelf V 2.0 vom Dez. 2006). □

Aufgrund des Wegfalls der Toleranzstudiendauer bei der Berechnung dieser Kennzahl (für das Formelbudget und für die Wissensbilanz 2006, siehe Arbeitsbehelf vom 13.12.2006) unterscheiden sich die Daten für das Studienjahr 2004/05 von der bisherigen Datenmeldung für die Wissensbilanz 2005.

Als Konsequenz auf die im Rahmen dieser Kennzahl neu angewandten Berechnungskriterien hat sich die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden drastisch erhöht. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass sich - durch das Auslaufen der Studienrichtung N201 (das alte Curriculum wird bis zum Wintersemester 2010 parallel angeboten) und durch die Strukturierung des neuen Medizincurriculums - diese Zahl bei den medizinischen Studien an der MedUni Wien weiter verringern wird.

Anzahl der ordentlichen Studien

Set Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit														
	Österreich				EU				Dritstaaten				Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)	4.351	3.079	7.430	545	512	1.057	453	358	811	5349	3.949	9.298			
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	12	13	0	1	1	0	1	1	1	1	14	15		
48 Informatik	1	12	13	0	1	1	0	1	1	1	1	14	15		
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	4.331	3.035	7.366	542	507	1.049	446	351	797	5.319	3.893	9.212			
72 Gesundheitswesen	4.331	3.035	7.366	542	507	1.049	446	351	797	5.319	3.893	9.212			
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	19	32	51	3	4	7	7	6	13	29	42	71			
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	19	32	51	3	4	7	7	6	13	29	42	71			
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	5.251	3.407	8.658	580	513	1.093	529	396	925	6.360	4.316	10.676			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5.251	3.407	8.658	580	513	1.093	529	396	925	6.360	4.316	10.676			
72 Gesundheitswesen	5.251	3.407	8.658	580	513	1.093	529	396	925	6.360	4.316	10.676			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Anzahl der belegten Studien erweist sich gegenüber dem Vorjahr als leicht rückläufig. Auch hier verdeutlichen sich erste Konsequenzen des neuen Medizincurriculums, welches eine Studienplatzvergabe nach objektiven und transparenten Leistungskriterien vorsieht.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramm e	Gastland										
		EU					Drittstaaten					Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		18	15	33	4	2	6	22	17	39		
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
	ERASMUS	18	15	33	1	2	3	19	17	36		
	LEONARD	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
	sonstige	0	0	0	3	0	3	3	0	3		
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		19	15	34	5	3	8	24	18	42		
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
	ERASMUS	18	11	29	4	2	6	22	13	35		
	LEONARD	0	1	1	0	0	0	0	1	1		
	sonstige	1	3	4	1	1	2	2	4	6		

Im Vergleich zu dem Ergebnis des Jahres 2005 konnte für das Jahr 2006 die Anzahl von Studierenden der MUW, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilnehmen, in der gleichen Größenordnung aufrechterhalten werden.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit														
		EU				Drittstaaten				Gesamt						
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		14	8	22	6	11	17	20	19	39	0	0	0	0	0	0
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	14	8	22	3	0	3	17	8	25	0	0	0	0	0	0
	LEONARI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	3	11	14	3	11	14	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		13	5	18	8	13	21	21	18	39	0	0	0	0	0	0
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	10	5	15	5	2	7	15	7	22	0	0	0	0	0	0
	LEONARI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	3	0	3	3	11	14	6	11	17	0	0	0	0	0	0

Ebenso bleibt in Relation zu dem Ergebnis des Jahres 2005 im Jahr 2006 die Anzahl der ausländischen Studierenden, die im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms einen Auslandsaufenthalt an der MedUni Wien absolvierten, konstant.

Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Seit Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		5	9	14	1	3	4	5	2	7	11	14	25
	Masterstudium	1	6	7							1	6	7
	Doktoratsstudium	4	3	7	1	3	4	5	2	7	10	8	18
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1	6	7							1	6	7
48	Informatik	1	6	7							1	6	7
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	3	2	5	2	2	2	3	1	4	6	5	11
72	Gesundheitswesen	3	2	5	2	2	2	3	1	4	6	5	11
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	2	1	3	4	3	7
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	2	1	3	4	3	7
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		2	6	2	1	2	3	4	9	13	7	11	18
	Masterstudium												
	Doktoratsstudium	2	2	2	1	2	3	4	9	13	7	11	18
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	2	2	2	1	2	3	4	9	13	7	11	18
72	Gesundheitswesen	2	2	2	1	2	3	4	9	13	7	11	18

1. Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Daten des Ministeriums wurden in Abstimmung mit der Studienabteilung übernommen. Es ist anzumerken, dass die Daten des Vorjahres gegenüber der Meldung in der Wissensbilanz 2005 differieren. Als Ursache wird von der Studienabteilung angenommen, dass seitens des bm, bwk die Anzahl der Absolüsse um die in Österreich absolvierten Abschlüsse bereinigt wurde (diese Information liegt an der MUW nicht auf).

bm:bwk

III.1.1.1

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

		Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1	

In diese Kategorie fällt ein PhD-Programm, welches eine "Doppeldoktoratsvereinbarung" über ein gemeinsames österreichisch-französisches Promotionsverfahren vorsieht. (Studienabteilung 6.3.2007)

bm:bwk

III.1.12

Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	10.251,63
e-Education	434.000,00
Hochschuldidaktik	40.000,00
Qualitätssicherung in der Lehre	34.738,00
Studierendenmobilität	94.200,00
sonstige	
Insgesamt	613.189,63

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftsbereich	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
1 NATURWISSENSCHAFTEN			
11 Mathematik, Informatik	0,46%	1,08%	0,83%
12 Physik, Mechanik, Astronomie			
13 Chemie	1,34%	0,99%	1,14%
14 Biologie, Botanik, Zoologie	4,22%	3,33%	3,70%
15 Geologie, Mineralogie			
16 Meteorologie, Klimatologie			
17 Hydrologie, Hydrographie			
18 Geographie			
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,27%	0,22%	0,24%
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
21 Bergbau, Metallurgie			
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,15%	0,42%	0,31%
23 Bautechnik			
24 Architektur			
25 Elektrotechnik, Elektronik			
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineraltechnologie	0,12%	0,30%	0,23%
27 Geodäsie, Vermessungswesen			
28 Verkehrsweisen, Verkehrsplanung			
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,24%	0,69%	0,51%
3 HUMANMEDIZIN			
31 Anatomie, Pathologie	9,54%	10,05%	9,84%
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	19,57%	19,82%	19,71%
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,90%	0,77%	0,83%
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	11,48%	7,70%	9,23%
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	22,86%	23,46%	23,21%
36 Chirurgie und Augenheilkunde	8,25%	9,86%	9,20%
37 Psychiatrie und Neurologie	8,69%	8,81%	8,76%
38 Geriatrie, Zahnmedizin	0,00%	0,00%	0,00%
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	10,11%	11,42%	10,89%
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN			
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz			
42 Gartenbau, Obstbau			
43 Forst- und Holzwirtschaft			
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,22%	0,27%	0,25%
45 Veterinärmedizin			
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
51 Politische Wissenschaften			
52 Rechtswissenschaften			
53 Wirtschaftswissenschaften			
54 Soziologie	0,15%	0,07%	0,10%
55 Psychologie	0,93%	0,34%	0,88%
56 Raumplanung			
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik			
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,51%	0,40%	0,45%
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			
Insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorabinformation nicht möglich. Berücksichtigt wurden - analog zur WB - die Personen mit den Verordnungsgruppen [1, 12, 14, 16, 21, 22, 28 und 25, sowie - in Abweichung zur Wissenschaftszweige - die Personengruppe 23 (Arzte in Fort- und Weiterbildung).

Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart (bei F&E-Projekten)				Gesamt
	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	
1 NATURWISSENSCHAFTEN					
11 Mathematik, Informatik					
12 Physik, Mechanik, Astronomie					
...					
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN					
...					
68 Kunstwissenschaften					
...					
10 KÜNSTLERISCH/WISSENSCHAFTLICHE ZWEIGE					
...					
108 Tonmeister					
109 Computermusik					
Insgesamt	0	0	0	0	0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Amisforschung wird an der MUW nicht gesondert gefördert und damit nicht dokumentiert. Bundesmittel seitens der MUW werden nur dort eingesetzt, wo bereits externe Förderungen eingebracht wurden.

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstszweig ¹	Fördergeber-Organisation		Geschlecht	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1 NATURWISSENSCHAFTEN	FWF	1,2	1,6	2,8
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	3,6	2	5,6
	Gesamt	4,8	3,6	8,4
	FWF	0	0,2	0,2
	ÖAW			0
11 Mathematik, Informatik	EU			0
	Bund			0
	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	0,2	0	0,2
	Gesamt	0,2	0,2	0,4
	FWF	0,8	1	1,8
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
13 Chemie	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	0,6	1	1,6
	Gesamt	1,4	2	3,4
	FWF	0,4	0,4	0,8
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
	ÖAD			0
	ÖFG			0
14 Biologie, Botanik, Zoologie	sonstige	2,8	1	3,8
	Gesamt	3,2	1,4	4,6
	FWF	0	0,6	0,6
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
	ÖAD			0
	ÖFG			0
	Bund			0
	ÖAD			0
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Bund			0
	ÖAD			0

	FWF	4,2	5,6	9,8
	ÖAW			0
	EU			0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Bund			0
	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	8,7	6,9	15,6
	Gesamt	12,9	12,5	25,4
	FWF	0,8	0,8	1,6
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	4,8	3,6	8,4
	Gesamt	5,6	4,4	10
	FWF	0,4	0,2	0,6
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	6,8	4,8	11,6
	Gesamt	7,2	5	12,2
	FWF	0,4	0,2	0,6
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
36 Chirurgie und Anästhesiologie	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	2,2	2	4,2
	Gesamt	2,6	2,2	4,8
	FWF	0,2	0,4	0,6
	ÖAW			0
	EU			0
	Bund			0
37 Psychiatrie und Neurologie	ÖAD			0
	ÖFG			0
	sonstige	3,8	2,4	6,2
	Gesamt	4	2,8	6,8
	FWF	1	0,4	1,4
	ÖAW			0
	EU			0

bm:bwk

39 Sonstige und interdisziplinäre
Humanmediziner

Bund				0
ÖAD				0
ÖFG				0
sonstige	23,2	26,6		49,8
Gesamt	24,2	27		51,2
FWF	10	12		22
ÖAW				0
EU				0
Bund				0
ÖAD				0
ÖFG				0
sonstige	58	51		109
Gesamt	68	63		131

INSGESAMT

1. Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Ärztlichen Bereich müssen Auszubildende aus rechtlichen Gründen (Dienst am Patienten) angestellt werden, die niedrige Quote an Stipendiaten ist daraus zu erklären.

Anzahl der Doktoratsstudien

Curriculum ¹ , Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												Gesamt			
	Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt					
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)	152	120	272	14	17	31	25	23	48	191	160	351				
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	133	88	221	11	13	24	18	17	35	162	118	280				
72 Gesundheitswesen	133	88	221	11	13	24	18	17	35	162	118	280				
sonstiges Doktoratsstudium	133	88	221	11	13	24	18	17	35	162	118	280				
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	19	32	51	3	4	7	7	6	13	29	42	71				
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	19	32	51	3	4	7	7	6	13	29	42	71				
PhD-Doktoratsstudium	19	32	51	3	4	7	7	6	13	29	42	71				
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	137	87	224	13	14	27	24	24	48	174	125	299				
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	137	87	224	13	14	27	24	24	48	174	125	299				
72 Gesundheitswesen	137	87	224	13	14	27	24	24	48	174	125	299				
PhD-Doktoratsstudium	9	9	18	2	3	5	4	4	8	15	16	31				
sonstiges Doktoratsstudium	128	78	206	11	11	22	20	20	40	159	109	268				

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Das Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft wurde im Wintersemester 2002 erstmals angeboten und dient der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im WS 2005/06 wurde das postgraduelle Angebot durch die Einführung des PhD-Studiums ergänzt.

Im Betrachtungszeitraum kann - wie im Jahr davor - eine weiterer Anstieg bei den Graduate-Studien angeführt werden. Waren zum Wintersemester 2005 rund 300 Studien vermerkt, erhöhte sich die Anzahl der Doktoratsstudien im darauffolgenden Jahr auf rund 350.

Über ein Fünftel der Studien wird von Studierenden (79 Studien gesamt für 2006) mit einer EU- oder Drittstaaten-Staatsangehörigkeit belegt, dies kann als Indiz für die internationale Attraktivität des postgraduellen Angebots gewertet werden.

**Anzahl der Teilnehmerinnen
und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien**

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		29	42	71
	Österreich	19	32	51
	EU	3	4	7
	Drittsstaaten	7	6	13
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		15	16	31
	Österreich	9	9	18
	EU	2	3	5
	Drittsstaaten	4	4	8

Im Wintersemester 2005/06 konnte das PHD-Studium an der MedUni Wien erstmals inskribiert werden. Das PHD-Studium bildet - wie im Entwicklungsplan der MUW angeführt - ein wesentliches Element der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Personalentwicklung für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich Anzahl der TeilnehmerInnen an PHD-Doktoratsstudien mehr als verdoppelt. Die InskribentInnen stellen rund ein Fünftel aller Doktoratsstudierenden an der MUW.

Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium Humanmedizin N202 + Doktoratsstudium Medizin N201												
721 Medizin												
Diplomstudium Zahnmedizin N203												
724 Zahnmedizin												
Masterstudium Medizinische Informatik N936												
481 Informatik												
Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft N090												
720 Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Doktoratsstudium „Doctor of Philosophy“ - PhD-Studium N094												
999 PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Das Ministerium führt hier eine Leermeldung an, nach den Unterlagen der MedUni Wien sind allerdings drei Studierende zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich um folgende Studierende lt. e-mail von VR Mallinger vom 18.4.2007:

- N090: FH Campus Wien - Biotechnologie - w (weiblich) - ö (Österreich)
- FH Hagenberg/00 - Bioinformatik - m (männlich) - ö
- PhD: FH Jena - Biomedizinische Technik - m - d (Deutschland)

Anzahl der Studienabschlüsse

StC/Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06	Gesamt	529	341	870	52	29	81	22	22	44	574	392	966
	Diplomstudium	514	337	851	30	28	58	21	22	43	565	387	952
	Bakkalaureatsstudium												
	Magisterstudium	6	4	10	2	1	3	1	1	2	1	9	5
	Doktoratstudium	514	337	851	30	28	58	21	22	43	565	387	952
72	Diplomstudium	514	337	851	30	28	58	21	22	43	565	387	952
	Bakkalaureatsstudium												
	weiterer Abschluss	6	4	10	2	1	3	1	1	2	1	9	5
	Magisterstudium												
	Doktoratstudium	6	4	10	2	1	3	1	1	2	1	9	5
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESSEN	Doktoratstudium	521	341	862	32	29	61	22	22	44	574	392	966
	Ersatbschluss	514	337	851	30	28	58	21	22	43	565	387	952
	weiterer Abschluss	6	4	10	2	1	3	1	1	2	1	9	5
	Gesundheitswesen	520	341	861	32	29	61	22	22	44	574	392	966
	Ersatbschluss	514	337	851	30	28	58	21	22	43	565	387	952
Studienjahr 2004/05	weiterer Abschluss	527	340	867	35	25	60	24	25	49	586	370	956
	Gesamt	525	338	863	35	25	60	24	25	49	584	368	952
	Diplomstudium												
	Bakkalaureatsstudium												
	Magisterstudium	2	2	4									4
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESSEN	Doktoratstudium	525	338	863	35	25	60	24	25	49	584	368	952
	Ersatbschluss	525	338	863	35	25	60	24	25	49	584	368	952
	weiterer Abschluss	2	2	4									4
	Magisterstudium												
	Doktoratstudium	2	2	4									4
72	Diplomstudium	527	340	867	35	25	60	24	25	49	586	370	956
	Bakkalaureatsstudium												
	weiterer Abschluss	2	2	4									4
	Gesundheitswesen	527	340	867	35	25	60	24	25	49	586	370	956
	Ersatbschluss	524	338	862	35	25	60	24	25	49	584	368	952
weiterer Abschluss	2	2	4									4	

1 | 1 | Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Anzahl der Studienabschlüsse konstant gehalten werden. Ein besteht weiterhin die Annahme, dass in den nächsten 5 bis 6 Jahren die Anzahl der Absolventen des Medizinstudiums an der MedUni Wien leicht zurückgehen wird. Als Ursache dafür wird die Strukturierung des neuen Medizincurriculums, sowie die seit dem Studienjahr 2005/07 geltende Quotenregelung gesehen.

**Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem
Auslandsaufenthalt während des Studiums**

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		31	22	53
	EU	26	21	47
Studienjahr 2004/05	Drittstaaten	5	1	6
	EU	31	23	54
	EU	25	18	43
	Drittstaaten	6	5	11

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthaltes während des Studiums konnte gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden. Es ist anzumerken, dass an der MedUni Wien vor allem Studentinnen die Möglichkeit eines Mobilitätsabkommens nutzen.

**Anzahl der Absolventinnen und Absolventen,
die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen**

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		12	23	35
	Österreich	12	23	35
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		10	25	35
	Österreich	9	25	34
	EU	1	0	1
	Drittstaaten	0	0	0

Die Anzahl der AbsolventInnen, die das Weiterbildungsangebot der MedUniWien in Anspruch nahmen, konnte gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden.

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	Gesamt	230	165	395	269	154	423
	Diplomstudium (2)	226	163	389	267	152	419
	Bakkalaureatsstudium (1)						
	Magisterstudium (1)	4	2	6	2	2	4
	Doktoratsstudium (1)						
	Erstabschluss	226	163	389	267	152	419
	Diplomstudium (2)	226	163	389	267	152	419
	Bakkalaureatsstudium (1)						
	weiterer Abschluss	4	2	6	2	2	4
	Magisterstudium (1)						
	Doktoratsstudium (1)	4	2	6	2	2	4
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	230	165	395	269	154	423
	Erstabschluss	226	163	389	267	152	419
	weiterer Abschluss	4	2	6	2	2	4
72	Gesundheitswesen	230	165	395	269	154	423
	Erstabschluss	226	163	389	267	152	419
	weiterer Abschluss	4	2	6	2	2	4

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer konnte gegenüber dem Studienjahr 2004/05 - analog zur Anzahl der Studienabschlüsse gesamt - in etwa konstant gehalten werden.

Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Set Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit												
	Österreich			EU			Drittsstaaten			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2005/06													
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	6	4	10	2	1	3	1	1	1	1	9	5	14
72 Gesundheitswesen	6	4	10	2	1	3	1	1	1	1	9	5	14
Studienjahr 2004/05													
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	2	2	4								2	2	4
72 Gesundheitswesen	2	2	4								2	2	4

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Das Merkmal "Art des Doktoratsstudiums" bleibt unberücksichtigt, da es noch keine Abschlüsse in PhD-Doktoratsstudien gibt.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg bei den Abschlüssen von Doktoratsstudien festzustellen. Es ist anzunehmen, dass sich durch die im Jahr 2005 stattgefundenen Etablierung des PhD-Studiums die Anzahl der AbsolventInnen in den nächsten Jahren sukzessive erhöhen wird.

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig ¹	Typus von Publikationen	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	18,3
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	96,8
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	1,0
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	22,1
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,5
	proceedings	1,3
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	17,9
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,9
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	12,7
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	5,4
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	0,0
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
11 Mathematik, Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	13,6
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,0
	proceedings	1,3
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	3,3
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,9
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	9,8
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,0
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	1,0
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,0

¹ Physik-Mechanik Aeronomie

16 Meteorologie, Klimatologie

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,0

17 Hydrologie, Hydrographie

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	3,2

19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,0
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	5,3

2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,0
proceedings	4,6
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	4,7
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,6
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	0,6
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	

29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften

Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	115,8
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	2336,2
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	564,4
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	197,2
proceedings	78,2
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	242,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	160,1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	202,3
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	32,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	23,2
proceedings	0,4
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	4,4
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	218,4
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	29,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	8,3
proceedings	23,3

3 HUMANMEDIZIN

31 Anatomie, Pathologie

32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie

Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	29,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	32,3
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,2
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	2,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	12,2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	213,9
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	43,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	17,5
proceedings	11,0
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	36,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	19,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	44,6
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1074,7
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	198,1

33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie

34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie

35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)

erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	23,0
proceedings	32,7
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	89,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	77,9
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	6,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	264,6
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	89,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,0
proceedings	8,3
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	18,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	12,4
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22,8
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	222,1
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	134,4
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	77,2
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	54,1
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	23,1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,8
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	

36 Chirurgie und Anästhesiologie

37 Psychiatrie und Neurologie

38 Geriatriemeditzin

erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,0
proceedings	1,0
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	16,7
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	106,1
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	30,1
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	38,8
proceedings	1,5
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	8,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	19,1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,0
proceedings	0,0
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	0,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,8
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	

39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin

4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN

45 Veterinärmedizin

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,2
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	7,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	11,0
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	15,3
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,5
proceedings	0,0
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	3,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	5,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	9,6

49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft

5 SOZIALWISSENSCHAFTEN

55 Psychologie

erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,0
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,2
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0

Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern

erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,0
---	-----

erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	

Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern

erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	0,2
---	-----

erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften

erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	5,1
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,0
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	2,6
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0

58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften

59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	0,2
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,3
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,5
	proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,5
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,7
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	0,0
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6,2
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,8
	proceedings	0,0
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	0,0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	1,7
61 Philosophie	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
	erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,8
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
	proceedings	

Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	0,4
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	1,4
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,8
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	

68 Kunstwissenschaften

69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften

erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
proceedings	
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,6
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	145,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften	2454,0
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-Fachzeitschriften	4,0
erstveröffentlichte Beiträge in A&HCI-Fachzeitschriften	0,0
Insgesamt	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6009,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	206,0
proceedings	84,0
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	265,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	172,0
	3939,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstszweig ¹	Veranstaltungs-Typus	keynote-speaker				Vortrags-Typus				Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
1	national	20,2	35,2	55,4	14,8	49,1	63,9	35	84,3	119,3
	international	12,4	44	56,4	19,6	30,7	50,3	32	74,7	106,7
	Gesamt	32,6	79,2	111,8	34,4	79,8	114,2	67	159	226
II	national	0,4	7,4	7,8	0,8	24,9	25,7	1,2	32,3	33,5
	international	0,6	10	10,6	5,4	12,7	18,1	6	22,7	28,7
	Gesamt	1	17,4	18,4	6,2	37,6	43,8	7,2	55	62,2
12	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13	national	9,6	11	20,6	3,2	3,6	6,8	12,8	14,6	27,4
	international	8	7,6	15,6	4	7	11	12	14,6	26,6
	Gesamt	17,6	18,6	36,2	7,2	10,6	17,8	24,8	29,2	54
14	national	7,2	13,8	21	8	13,6	21,6	15,2	27,4	42,6
	international	3	25,6	28,6	9	9,5	18,5	12	35,1	47,1
	Gesamt	10,2	39,4	49,6	17	23,1	40,1	27,2	62,5	89,7
15	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	national	3	3	6	2,8	7	9,8	5,8	10	15,8
	international	0,8	0,8	1,6	1,2	1,5	2,7	2	2,3	4,3
	Gesamt	3,8	3,8	7,6	4	8,5	12,5	7,8	12,3	20,1
2	national	2,8	6,2	9	3,6	36,4	40	6,4	42,6	49
	international	0,8	17	17,8	4,8	38	42,8	5,6	55	60,6
	Gesamt	3,6	23,2	26,8	8,4	74,4	82,8	12	97,6	109,6
21	national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0

		0	2	2	0,2	18,8	19	0,2	20,8	21
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	national	0	2	2	0,2	18,8	19	0,2	20,8
		international	0	5,4	5,4	1,8	3,6	5,4	1,8	9
		Gesamt	0	7,4	7,4	2	22,4	24,4	2	29,8
23	Bautechnik	national	0	0	0	0	0	0	0	0
		international	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0
24	Architektur	national	0	0	0	0	0	0	0	0
		international	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0
25	Elektrotechnik, Elektronik	national	2,8	1,2	4	1,8	4,8	6,6	4,6	10,6
		international	0,8	4,2	5	0,8	9	9,8	1,6	13,2
		Gesamt	3,6	5,4	9	2,6	13,8	16,4	6,2	19,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	national	0	0	0	0	0	0	0	0
		international	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0
27	Geodäsie, Vermessungswesen	national	0	0	0	0	0	0	0	0
		international	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	national	0	0	0	0	0	0	0	0
		international	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	national	0	3	3	1,6	12,8	14,4	1,6	15,8
		international	0	7,4	7,4	2,2	25,4	27,6	2,2	32,8
		Gesamt	0	10,4	10,4	3,8	38,2	42	3,8	48,6
3	HUMANMEDIZIN	national	361,2	923,4	1284,6	451,8	809,4	1261,2	813	1732,8
		international	226	916,5	1142,5	297,2	674,1	971,3	523,2	1590,6
		Gesamt	587,2	1839,9	2427,1	749	1483,5	2232,5	1336,2	3323,4
31	Anatomie, Pathologie	national	34,5	92,6	127,1	35,5	95,3	130,8	70	187,9
		international	26,2	88,2	114,4	24,8	67,4	92,2	51	155,6
		Gesamt	60,7	180,8	241,5	60,3	162,7	223	121	343,5
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	national	72,5	173,1	245,6	65,4	140,3	205,7	137,9	313,4
		international	56,6	185,1	241,7	50	132,7	182,7	106,6	317,8
		Gesamt	129,1	358,2	487,3	115,4	273	388,4	244,5	631,2
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	national	4	5,8	9,8	5,8	7,6	13,4	9,8	23,2
		international	4,4	4,8	9,2	7,1	15,1	22,2	11,5	19,9
		Gesamt	8,4	10,6	19	12,9	22,7	35,6	21,3	33,3
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	national	37,1	65,2	102,3	40,3	64	104,3	77,4	129,2
		international	19,2	91,8	111	32,4	58,3	90,7	51,6	150,1
		Gesamt	56,3	157	213,3	72,7	122,3	195	129	279,3
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	national	77,8	231,9	309,7	104,8	160,6	265,4	182,6	392,5
		international	46,5	236,4	282,9	56,7	165,4	222,1	103,2	401,8
		Gesamt	124,3	468,3	592,6	161,5	326	487,5	285,8	794,3
	national	24,8	65,2	90	35,5	87,9	123,4	60,3	153,1	

36	Chirurgie und Anästhesiologie	international	11,2	55,6	66,8	20,9	59	79,9	32,1	114,6	146,7
		Gesamt	36	120,8	156,8	56,4	146,9	203,3	92,4	267,7	360,1
		national	77,1	163,4	240,5	127,8	161,5	289,3	204,9	324,9	529,8
37	Psychiatrie und Neurologie	international	46,7	132,2	178,9	76,4	93,2	169,6	123,1	225,4	348,5
		Gesamt	123,8	295,6	419,4	204,2	254,7	458,9	328	550,3	878,3
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38	Gerichtsmedizin	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	international	33,4	126,2	159,6	36,7	92,2	128,9	70,1	218,4	288,5
		Gesamt	15,2	122,4	137,6	28,9	83	111,9	44,1	205,4	249,5
		national	48,6	248,6	297,2	65,6	175,2	240,8	114,2	423,8	538
40	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
42	Gartenbau, Obstbau	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
43	Forst- und Holzwirtschaft	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
44	Viehzucht, Tierproduktion	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
45	Veterinärmedizin	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
50	SOZIALWISSENSCHAFTEN	international	20,8	19,2	40	6,8	10,1	16,9	27,6	29,3	56,9
		Gesamt	1,8	5,5	7,3	4,4	3,2	7,6	6,2	8,7	14,9
		national	22,6	24,7	47,3	11,2	13,3	24,5	33,8	38	71,8
51	Politische Wissenschaften	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
52	Rechtswissenschaften	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0
53	Wirtschaftswissenschaften	international	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		national	0	0	0	0	0	0	0	0	0

bm:bwk

IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig ¹	Patenterteilung		
	national	EU/EPU	Dritt- staaten
3 HUMANMEDIZIN			Gesamt
31 Anatomie, Pathologie			
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1		1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie			
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie			
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)			
36 Chirurgie und Anästhesiologie			
37 Psychiatrie und Neurologie			
38 Gerichtsmedizin			
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin			
Insgesamt		1	

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

IV.2.5

Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				Gesamt
	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	
	EU	0,00	642.625,19	0,00	642.625,19
	Bund (Ministerien)	231.137,52	0,00	0,00	231.137,52
	Land	218.189,54	0,00	0,00	218.189,54
	Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	1.138.233,87	0,00	0,00	1.138.233,87
1 NATURWISSENSCHAFTEN	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	18.200,00	0,00	0,00	18.200,00
	Unternehmen	533.227,18	53.735,40	58.768,15	645.730,73
	Gesetzliche Interessenvertretungen	4.858,34	0,00	0,00	4.858,34
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	104.985,43	32.401,03	91.381,44	228.767,90
	sonstige	2.354.849,03	32.878,64	5.064,34	2.392.792,01
Insgesamt		4.603.680,91	761.640,26	155.213,93	5.520.535,10
	EU	59.232,15			59.232,15
	Bund (Ministerien)	9.180,33			9.180,33
	Land	3.701,37			3.701,37
	Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
	FWF	80.342,65			80.342,65
11 Mathematik, Informatik	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
	Unternehmen	152.221,60		24.582,15	176.803,75
	Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.453,46			1.453,46
	sonstige	100.088,74			100.088,74
Insgesamt		346.988,15	59.232,15	24.582,15	430.802,45
	EU	197.490,81			197.490,81
	Bund (Ministerien)	81.432,18			81.432,18
	Land	28.929,66			28.929,66
	Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
	FWF	467.469,41			467.469,41
13 Chemie	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	18.200,00			18.200,00
	Unternehmen	150.529,33	45.285,02	15.978,31	211.792,66
	Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00

Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	76.890,12	1.200,00	5.785,54	83.875,66
sonstige	78.227,65	140,00		78.367,65
Insgesamt	901.678,35	244.115,83	21.763,85	1.167.558,03
EU		385.902,23		385.902,23
Bund (Ministerien)	140.525,01			140.525,01
Land	180.477,11			180.477,11
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	590.421,81			590.421,81
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
14 Biologie, Botanik, Zoologie				
Unternehmen	228.476,25	8.450,38	18.207,69	255.134,32
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	25.219,25	31.201,03	85.595,90	142.016,18
sonstige	2.173.235,23	32.738,64	5.064,34	2.211.038,21
Insgesamt	3.338.354,66	458.292,28	108.867,93	3.905.514,87
EU				0,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land	5.081,40			5.081,40
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00
19 Sonstige und interdisziplinäre }sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
Unternehmen	2.000,00			2.000,00
Gesetzliche Interessenvertretungen	4.858,34			4.858,34
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.422,60			1.422,60
sonstige	3.297,41			3.297,41
Insgesamt	16.659,75	0,00	0,00	16.659,75
EU	0,00	12.422,85	0,00	12.422,85
Bund (Ministerien)	17.863,41	0,00	0,00	17.863,41
Land	0,00	0,00	0,00	0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	136.696,80	0,00	0,00	136.696,80
2 TECHNISCHE WISSENSCHA				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0,00	0,00	0,00	0,00
Unternehmen	124.781,04	25.470,00	21.640,00	171.891,04
Gesetzliche Interessenvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	7.853,31	0,00	0,00	7.853,31
sonstige	62.474,35	0,00	0,00	62.474,35
Insgesamt	349.668,91	37.892,85	21.640,00	409.201,76

bm:bwk

EU	4.140,95	4.140,95	4.140,95
Bund (Ministerien)	5.954,47		5.954,47
Land			0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände			0,00
FWF	45.565,60		45.565,60
22 Maschinenbau, Instrumentenbau sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen	43.794,88	8.490,00	7.900,00
Gesetzliche Interessenvertretungen			0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	2.363,57		2.363,57
sonstige	25.376,37		25.376,37
Insgesamt	123.054,89	12.630,95	143.585,84
EU	4.140,95	4.140,95	4.140,95
Bund (Ministerien)	5.954,47		5.954,47
Land			0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände			0,00
FWF	45.565,60		45.565,60
25 Elektrotechnik, Elektronik sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen	34.991,28	8.490,00	5.840,00
Gesetzliche Interessenvertretungen			0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	3.126,17		3.126,17
sonstige	2.558,61		2.558,61
Insgesamt	92.196,13	12.630,95	110.667,08
EU	4.140,95	4.140,95	4.140,95
Bund (Ministerien)	5.954,47		5.954,47
Land			0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände			0,00
FWF	45.565,60		45.565,60
29 Sonstige und interdisziplinäre sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen	45.994,88	8.490,00	7.900,00
Gesetzliche Interessenvertretungen			0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	2.363,57		2.363,57
sonstige	34.539,37		34.539,37
Insgesamt	134.417,89	12.630,95	154.948,84
EU	0,00	4.972.363,41	4.972.363,41
Bund (Ministerien)	1.776.774,50	0,00	1.776.774,50
Land	1.612.997,39	0,00	1.612.997,39
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00

3 HUMANMEDIZIN		6.105.972,28	0,00	0,00	6.105.972,28
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)					
Unternehmen	8.721.758,07	4.412.765,98	2.381.615,96	15.516.140,01	
Gesetzliche Interessenvertretungen	4.858,34	0,00	0,00	4.858,34	
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.536.861,88	235.124,07	465.928,94	2.237.914,89	
sonstige	20.945.726,00	235.207,39	170.814,79	21.351.748,18	
Insgesamt	41.046.478,46	9.855.460,85	3.018.359,69	53.920.299,00	
		726.914,05		726.914,05	
		223.251,98		223.251,98	
		168.607,76		168.607,76	
				0,00	
		900.057,44		900.057,44	
31 Anatomie, Pathologie					
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)					
Unternehmen	996.861,72	327.463,46	298.322,50	1.622.647,68	
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00	
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	222.935,19	3.140,12	15.495,75	241.571,06	
sonstige	1.878.468,96	21.182,08	2.278,48	1.901.929,52	
Insgesamt	4.462.129,05	1.078.699,71	316.096,73	5.856.925,49	
		1.315.894,31		1.315.894,31	
		443.776,35		443.776,35	
		397.271,85		397.271,85	
				0,00	
		2.230.914,54		2.230.914,54	
32 Medizinische Chemie, Medizin					
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)					
Unternehmen	1.815.169,87	929.581,76	469.024,40	3.213.776,03	
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00	
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	471.742,09	37.577,73	60.202,14	569.521,96	
sonstige	3.406.526,91	32.374,96	5.854,81	3.444.756,68	
Insgesamt	8.873.747,61	2.315.428,76	535.081,35	11.724.257,72	
				0,00	
				0,00	
		14.870,86		14.870,86	
				0,00	
				0,00	
33 Pharmazie, Pharmakologie, To					
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)					
Unternehmen	253.477,95	128.726,03	85.175,45	467.379,43	

Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00
sonstige	186.109,02			186.109,02
Insgesamt	454.457,83	128.726,03	85.175,45	668.359,31
EU		593.745,73		593.745,73
Bund (Ministerien)	393.819,40			393.819,40
Land	279.106,57			279.106,57
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	1.036.950,87			1.036.950,87
34 Hygiene, medizinische Mikrob sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	41.410,00			41.410,00
Unternehmen	1.147.646,00	337.787,42	299.041,91	1.784.475,33
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	137.770,62	4.340,12	7.437,61	149.548,35
sonstige	5.924.112,87	3.767,41		5.927.880,28
Insgesamt	8.960.816,33	939.640,68	306.479,52	10.206.936,53
EU		646.450,91		646.450,91
Bund (Ministerien)	254.319,26			254.319,26
Land	265.906,21			265.906,21
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	926.694,22			926.694,22
35 Klinische Medizin (ausgenomr sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	53.746,00			53.746,00
Unternehmen	1.929.591,50	1.512.511,67	760.255,22	4.202.358,39
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	171.509,75	114.154,67	36.472,84	322.137,26
sonstige	4.793.622,44	76.180,54	160.979,43	5.030.782,41
Insgesamt	8.395.389,38	2.349.297,79	957.707,49	11.702.394,66
EU		244.256,65		244.256,65
Bund (Ministerien)	15.226,84			15.226,84
Land	58.633,73			58.633,73
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	103.178,17			103.178,17
36 Chirurgie und Anästhesiologie sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
Unternehmen	290.050,74	154.535,47	81.045,77	525.631,98
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	22.721,24	11.214,00		33.935,24
sonstige	877.074,69	34.873,72		911.948,41

Insgesamt	1.366.885,41	444.879,84	81.045,77	1.892.811,02
EU		498.384,62		498.384,62
Bund (Ministerien)	184.754,59			184.754,59
Land	132.807,08			132.807,08
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	166.013,20			166.013,20
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	12.336,00			12.336,00
37 Psychiatrie und Neurologie				
Unternehmen	1.023.197,75	304.234,07	72.518,95	1.399.950,77
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	33.858,44	30.566,46	329.783,99	394.208,89
sonstige	1.123.365,27	28.511,92	1.695,09	1.153.572,28
Insgesamt	2.676.332,33	861.697,07	403.998,03	3.942.027,43
EU				0,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land				0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
Unternehmen				0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00
sonstige				0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00
EU		946.717,14		946.717,14
Bund (Ministerien)	261.626,08			261.626,08
Land	295.793,33			295.793,33
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF	742.163,84			742.163,84
39 Sonstige und interdisziplinäre				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	53.746,00			53.746,00
Unternehmen	1.265.762,54	717.926,10	316.231,76	2.299.920,40
Gesetzliche Interessenvertretungen	4.858,34			4.858,34
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	476.324,55	34.130,97	16.536,61	526.992,13
sonstige	2.756.445,84	38.316,76	6,98	2.794.769,58
Insgesamt	5.856.720,52	1.737.090,97	332.775,35	7.926.586,84
EU		0,00	0,00	0,00
Bund (Ministerien)		0,00	0,00	0,00

Land	1.123,40	0,00	0,00	1.123,40
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	0,00	0,00	0,00	0,00
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHA				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0,00	0,00	0,00	0,00
Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige	158.103,83	0,00	0,00	158.103,83
Insgesamt	159.227,23	0,00	0,00	159.227,23
EU				0,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land	1.123,40			1.123,40
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
Unternehmen				0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00
sonstige	158.103,83			158.103,83
Insgesamt	159.227,23	0,00	0,00	159.227,23

44 Viehzucht, Tierproduktion

EU				0,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land	1.123,40			1.123,40
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)				0,00
Unternehmen				0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen				0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00
sonstige	158.103,83			158.103,83
Insgesamt	159.227,23	0,00	0,00	159.227,23
EU	0,00	28.786,56	0,00	28.786,56
Bund (Ministerien)	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
Land	41.790,44	0,00	0,00	41.790,44
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0,00	0,00	0,00	0,00
Unternehmen	38.499,78	0,00	0,00	38.499,78
Gesetzliche Interessenvertretungen	14.575,01	0,00	0,00	14.575,01
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige	22.704,92	0,00	0,00	22.704,92
Insgesamt	123.570,15	28.786,56	0,00	152.356,71
EU		816,00		816,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land				0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00

5 SOZIALWISSENSCHAFTEN

EU				0,00
Bund (Ministerien)				0,00
Land				0,00
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,00
FWF				0,00

bm:bwk

54 Soziologie

sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen			0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen			0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen			0,00
sonstige	4.845,64		4.845,64
Insgesamt	4.845,64	816,00	5.661,64
EU		27.970,56	27.970,56
Bund (Ministerien)	6.000,00		6.000,00
Land	26.546,24		26.546,24
Gemeinden und Gemeindeverbände			0,00
FWF			0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen	38.499,78		38.499,78
Gesetzliche Interessenvertretungen			0,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen			0,00
sonstige	12.291,28		12.291,28
Insgesamt	83.337,30	27.970,56	111.307,86
EU			0,00
Bund (Ministerien)			0,00
Land	15.244,20		15.244,20
Gemeinden und Gemeindeverbände			0,00
FWF			0,00

58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften; sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene

Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen			0,00
Gesetzliche Interessenvertretungen	14.575,01		14.575,01
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen			0,00
sonstige	5.568,00		5.568,00
Insgesamt	35.387,21	0,00	35.387,21
EU	0,00	5.656.198,01	5.656.198,01
Bund (Ministerien)	2.031.775,43	0,00	2.031.775,43
Land	1.874.100,77	0,00	1.874.100,77
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00
FWF	7.380.902,95	0,00	7.380.902,95
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)			0,00
Unternehmen	359.730,00	0,00	359.730,00
Gesetzliche Interessenvertretungen	9.418.266,07	4.491.971,38	16.372.261,56
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	24.291,69	0,00	24.291,69
sonstige			
INSGESAMT			

bm:bwk

Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.649.700,62	267.525,10	557.310,38	2.474.536,10
sonstige	23.543.858,13	268.086,03	175.879,13	23.987.823,29
	46.282.625,66	10.683.780,52	3.195.213,62	60.161.619,80

Für das Jahr 2005 wurden Drittmittelleinnahmen in der Höhe von rund 48,3 Millionen Euro verzeichnet, diese Summe konnte für das Jahr 2006 auf 60,1 Mio € erhöht werden.

Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	194,78	382,77	577,55

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

In der Kennzahl ausgewiesen sind die Vollzeitäquivalente, wie sie sich im Rahmen der Auswertung der Journaaldienstzeiten ergeben. Darüber hinausgehend sind die Vollzeitäquivalente im Rahmen der Regeldienstes im Umfang von 1.451,84 VZÄ (934,62 VZÄ Männer & 517,22 VZÄ Frauen, exkl. Beauftragte Stunden) zu berücksichtigen, bei denen keine Aufrennung von wissenschaftlicher und ärztlicher Tätigkeit festgehalten werden kann.

Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN	
31 Anatomie, Pathologie	50
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	12
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	36
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	303
36 Chirurgie und Anästhesiologie	89
37 Psychiatrie und Neurologie	65
38 Gerichtsmedizin	1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	8
Insgesamt	604

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Eine Interpretation ist mangels Vorjahresdaten nicht möglich.

bm:bwk

VI.3

Anzahl der Patientinnen und Patienten

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			99.105

Die angeführten Zahlen betreffen alleinig das AKH! Eine Auftrennung nach Geschlecht ist nicht möglich.
(Ambulante Fälle: 568.500, stationäre Aufnahmen: 99.105)

Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

Geschlecht			
	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			

Daten an der MedUni Wien nicht vorliegend.

bm:bwk

VI.5

Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	118	228	346

Mangels Vorjahresdaten kann keine Interpretation erfolgen.

bm:bwk

VI.6

Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	25	42	67

Maingels Vorjahresdaten kann keine Interpretation erfolgen.

bm:bwk

VI.7

Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	Gesamt
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	604
sonstige Begutachtung	0
Insgesamt	604

Mangels Vorjahresdaten kann keine Interpretation erfolgen.

bm:bwk

1.1

Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Gesamt

Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro **173.259.725,14**

Wissenschaftsprofil bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent

Curriculum	Wissenschafts-/Kunstzweig				GESAMT			
	31 Anatomie, Pathologie	32 Medizinische Chemie, Pharmakologie, Physiologie	33 Pharmazie, 34 Hygiene, Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		36 Chirurgie und Anästhesiologie	37 Psychiatrie und Neurologie	38 Gerichtliche Medizin in Humann Medizin
Diplomstudium Humann Medizin N202 +								
Doktoratsstudium Medizin N201								
721 Medizin							100%	100%
Diplomstudium Zahnmedizin N203								
724 Zahnmedizin				50%				50%
Masterstudium Medizinische Informatik N936								
481 Informatik							100%	100%
Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft N090								
720 Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften								100%
Doktoratsstudium „Doctor of Philosophy“ - PhD-Studium N094								
999 PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	0%	0%	0%	0%	50%	0%	0%	100%
Insgesamt	0%	0%	0%	0%	50%	0%	0%	450%

bm:bwk

2.1.

Gesamt Nutzfläche, die der Universität von Dritten für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung gestellt wird in m²

	Gesamt
Nutzfläche, die der Universität von Dritten für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung gestellt wird in m ²	15.103,10

bm:bwk

2.2

Anzahl der Betten

Gesamt

Anzahl der Betten **2.194**

bm:bwk

2.3

Klinischer Mehraufwand (paktierte Investitionen) in Euro

Gesamt

Klinischer Mehraufwand (paktierte Investitionen) in Euro 10,7 Mio €

bm:bwk

2.4

Laufender Klinischer Mehraufwand in Euro

Gesamt

Laufender Klinischer Mehraufwand in Euro **201.939.409,14**

bm:bwk

2.5. Einnahmen aus Patientenbehandlung/- betreuung
und Ausgaben im Gesundheitswesen in Euro

Gesamt

Einnahmen aus Patientenbehandlung/- betreuung und
Ausgaben im Gesundheitswesen in Euro 0



Der Rektor
Wolfgang Schütz

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz

Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien

Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.